



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

333 (22.7.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166855](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166855)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich.
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1,20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 333.

Mannheim, Mittwoch, 22. Juli 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Die deutsche Sozialdemokratie.

[Berlin, 22. Juli. (Von uns. Berl. Bur.)
Der Bericht des sozialdemokratischen Partei-
vorstands für den Württemberg Parteitag ent-
hält folgende Angaben:

Die Mitgliederzahl stieg im Berichtsjahr von
983.850 auf 1.085.905, also um 102.055. Der
größte Teil der Aufnahme in der Roten Woche
(143.109) ist in der Mitgliederzahl des Jahres-
abschlusses enthalten. Die Zahl der weiblichen
Mitglieder stieg von 141.115 auf 174.754. Die
Zahl der Abonnenten der Parteipresse einschließ-
lich der „Gleichheit“ stieg im gleichen Zeitraum
von 1.465.212 auf 1.488.345. Von dem Abon-
nentenzuwachs entfielen 13.000 auf die „Gleich-
heit“, 10.193 auf die Tagespresse. Im Jahre
vorher betrug der Abonnentenrückgang 12.830.
Die Partei verfügt über 91 Tageszeitungen und
über 65 Parteidruckereien. Es stieg im Be-
richtsjahr die Zahl der Bildungsausgänge von
791 auf 854, der Jugendausschüsse von 656 auf
834, die Kinderschuttkommissionen von 200 auf
252. In dem Berichtsjahre wurden von der
Partei im Reich 45.376 Mitgliederversamm-
lungen, 1940 Frauen- und 12.877 öffentliche Ver-
sammlungen abgehalten und 45.263.353 Flug-
blätter, Broschüren und Kalender unentgeltlich
verteilt. In den Landtagen der Einzelstaaten
sahen 290 Genossen, in den Magistrats-Stadt-
verordnetenversammlungen, Gemeinde-Vorständen
und Vertretungen 12.224 Genossen.

Kerze und Krankenkassen.

* Berlin, 21. Juli. Im Ministerium für
Handel und Gewerbe fand heute unter dem
Vorsitz des Ministerialdirektors v. Meyeren
unter Teilnahme von Vertretern der beteiligten
Ministerien, des Regierungspräsidenten von
Potsdam, sowie von Vertretern der Versiche-
rungsämter eine Verammlung zwischen den
Bevollmächtigten der Krankenkassen der Kreise
Angermünde und Templin und des Kerze-
vereins für Oberbarnim und der Uckermark zur
Beilegung der Streitigkeiten zwischen Kerzen
und Krankenkassen statt. An den Verhandlungen
beteiligten sich außerdem die Kerzenkammer und
der Leipziger Verband. Die Besprechung führte
zu dem erfreulichen Ergebnis, daß sich die Kerze
bereit erklärte, am 22. d. Mts. die ärztliche
Behandlung der Mitglieder der beteiligten
Krankenkassen bis zum Abschluß endgültiger
Verträge wieder aufzunehmen. Dem Abschluß
dieser endgültigen Verträge sollen die Bestim-
mungen des Berliner Abkommens zugrunde
gelegt werden.

Schwere Gewitter in Oberbayern.

[Berlin, 22. Juli. (Von uns. Berl. Bur.)
Aus Regensburg wird gemeldet: Ueber
Oberbayern gingen gestern Nachmittag schwere
Gewitter nieder, die große Verheerungen in den
schuttreifen Feldern anrichteten. In Dieten-
dorf bei Schönbühl schlug ein Blitz in ein Haus
nahe dem Oriebe und zündete sofort. Das
Feuer konnte sich in dem ausgetrockneten Ger-
schel weiter verbreiten. Ehe noch die Feuer-
wehr zur Stelle war, brangen die Flammen
auf die anliegenden Gebäude über. Die Lös-
chenden hatten infolge des heftigen Windes
nur geringen Erfolg. Mehr als 30 Häuser
sind völlig abgebrannt.

Eisenbahnsammelfahrt.

* Erfurt, 21. Juli. (Amtliche Meldung.) In
Altmannsdorf 30,1 der Strecke Nordstendort-Mit-
telhausen stießen heute vormittag 10 Uhr 30
Minuten zwei Lokomotiven zusammen. Zwei

Lokomotivbeamte wurden schwer, drei leicht ver-
letzt. Der Materialschaden ist erheblich. Der
Verkehr wurde bis 3 Uhr 30 Min. nachmittags
eingleisig aufrecht erhalten. — Nachmittags um
3 Uhr 3 Min. stieß der Personenzug 267 auf den
vor dem Einfahrtssignal in Gräfenroda halten-
den Güterzug D 6947. Hierdurch sind zehn
Wagen des Güterzuges zum Entgleisen gebracht
worden; eine Frau wurde leicht verletzt.

* Arnstadt, 21. Juli. Ein Eisenbahnsum-
menloß ereignete sich heute nachmittags kurz nach
5 Uhr zwischen Döberberg und Gräfenroda, wo
der Betrieb infolge des Lokomotivzusammen-
stoßes zwischen Scheldorf und Döberberg nur ein-
gleisig aufrecht erhalten wurde. Aus noch un-
aufgeklärter Ursache fuhr ein Personenzug auf
einen haltenden Güterzug, wobei mehrere Per-
sonen verletzt und ganz erheblicher Material-
schaden angerichtet wurde. Tötlich verletzt wurde
glücklicherweise niemand. Von Arnstadt ist ein
Hilfszug mit einem Arzt und Sanitätsmann-
schaften an die Unfallstelle gerufen worden. Die
Strecke ist teilweise ganz gesperrt. Der Verkehr
wird über Eisenach-Deimar-Ilmenau geleitet.

Die Homerkonferenz.

* London, 21. Juli. Wie verlautet, wurde
die heutige Beratung der Homerkonferenz
in durchaus liebenswürdigem Tone geführt, doch
kann man nicht sagen, daß bis jetzt ein ent-
scheidender Fortschritt zur Einigung erzielt
wurde.

* London, 21. Juli. Bei der Eröffnung der
Homer-Konferenz sagte der König: „Meine
Intervention kann als ein neues Verfa-
hren betrachtet werden, aber die außergewöhn-
lichen Umstände rechtfertigen meine San-
dungsweise. Seit Monaten haben die Ereig-
nisse in Irland unzweifelhaft die Richtung auf
einen Appell an die Gewalt angenommen. Heute
ist der Ruf „Bürgerkrieg“ auf aller Lip-
pen. Es ist unbestreitbar, daß wir an den Rand
des Bürgerkrieges gedrückt werden sollten, nach
den Ergebnissen, die offenbar so geeignet zu
einer friedlichen Beilegung sind, wenn sie im
Geiste des Entgegenkommens behandelt
werden. Ihre Verantwortlichkeit ist in der Tat
groß; die Zeit ist kurz, aber wie ich weiß, ist
der Wille vorhanden, sie möglichst vorteilhaft zu
verwenden und geduldig, ernsthaft und ver-
ständlich zu sein im Hinblick auf die Größe der
auf dem Spiele stehenden Interessen. Ich bete
zu Gott, daß er Ihre Beratungen so lenke, daß
sie zu einer friedlichen, ehrenvollen
Beilegung führen!“

Der Ausstand in Petersburg.

* Petersburg, 21. Juli. Heute nahm der
Ausstand einen noch größeren Umfang
an. Die Zahl der Ausständigen betrug unge-
fähr 100.000 Personen. Polizei, Gendar-
merie und Kosaken waren in großer Stärke auf-
geboten. Besondere Schutzmaßnahmen waren
auf dem Wege, den Präsident Poincaré fuhr,
sowie in der Nähe der Stadthalle, wo ein Kont
für die französischen Offiziere stattfand, getrof-
fen worden. Trotzdem gelang es den Ausständi-
gen, mehrere Straßenbahnwagen um-
zukürzen. Kosaken feuerten auf die
Menge, wobei mehrere Personen verwundet
wurden.

* Petersburg, 22. Juli. Nach amtlichen An-
gaben betrug die Zahl der Ausständigen
gestern 80.000. Ein Polizeioffizier und 14
Schuplen, die von Streikenden durch Stein-
würfe verletzt wurden, erlitten auf der
Manikanten ein Feuer, ohne, wie es
scheint, jemanden zu verletzen. Als im Wi-
borger Viertel ein Kosak durch einen Steinwurf
leicht verletzt wurde, gaben die anderen Kosaken
Revolvergeschüsse ab, durch die ein Arbeiter schwer
und seine Tochter leicht verwundet wurden. Im
Laufe des Tages wurden 52 Verhaftungen vor-
genommen.

* Sofia, 21. Juli. Die Mithra-Gesellschaft teilt
mit, daß sie auf Ersuchen der Aktionäre be-
schlossen habe, die ganze Summe von 75.000
Bund Sterling, die sie in Verbindung mit dem
Kontrakt für den Bau des Kriegsschiffes „Kongo“
als Kommission erhielt, für wohltätige Zwecke
zu stiften, um dadurch den vorläufig freige-
lassenen Verurteilten die Möglichkeit zu geben, sich
zu rehabilitieren und ihre Lage zu bessern.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Aufgabe Beurteilung der Lage.

In Jfchl hat gestern eine bedeutsame Audienz
stattgefunden. Der Schritt Oesterreich-Ungarns
in Belgrad steht unmittelbar bevor und man
wird mit größter Spannung auf die Bekannt-
gabe des Inhaltes der österreichischen Aktion
harren. In der österreichisch-serbischen Span-
nung steht ein europäisches Problem. Wir
kennen es aus den Ereignissen seit 1908, seit
der Annexion Bosniens und der Herzegovina zur
genüge. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat es am
Sonntag genau formuliert: Die Lokalisierung
des Streites ist, worauf es ankommt. Genauer
noch: greift Rußland zugunsten Serbiens
ein, dann wird die österreichisch-serbische Span-
nung zum europäischen Konflikt. In Wien er-
wartet man übrigens, daß die Auseinander-
setzung mit Serbien durch seinen Dritten ge-
führt wird. Von Deutschland und Italien
ist man sich dessen gewiß, ebenso von Eng-
land, nachdem dieses durch die „Minister-
Gazette“ die Parole „lokalisieren“ ausgegeben
hat. Frankreich und Rußland haben
jeder noch keine Ansicht in ähnlich deutlicher
Weise geäußert, doch scheinen die in Petershof
ausgesprochenen Trinksprüche, nach der „Neuen
Freien Presse“ kein großes Aufschlagen mit der
Haute, kein Werkzeichen für die ganze Welt und
besonders keine Ermüdung für das Großherben-
tum zu enthalten, jedenfalls die Ansicht, Oest-
reich-Ungarn in den Arma zu fallen,
nicht zu verraten. Weiter ist man in Wiener
leitenden Stellen der Ansicht, daß die An-
nahme der österreichischen Bedin-
gungen in Belgrad weit wahrschein-
licher sei als ihre Ablehnung, und dieser An-
sicht pflichten namentlich jene bei, die ein zu-
rückweichendes Serbien bedauern würden, weil sie
seinem serbischen Vorkursen trauen und der
schlimmen unhaltbaren Lage ein Ende machen
möchten.

Diese im ganzen ruhige Auffassung der Lage
wird auch in Berliner amtlichen Kreisen ge-
teilt. Es herrscht hier folgende Ansicht:

Oesterreich-Ungarn wird seinen viel ange-
kündigten Schritt in Belgrad Ende dieser
Woche tun, also um die Zeit, wo Herr
Poincaré wieder westwärts segelt. Es
ist wohl kein Zufall, sondern, sagen wir: eine
freundliche Rücksichtnahme auf den russischen
Besuch des Präsidenten, daß die österreichisch-
ungarische Regierung ihren Schritt bis zur
Beendigung dieses Besuches aufgeschoben
hat. Was heute aus Wien über den Inhalt
dieses Schrittes mitgeteilt wird, also über
die Forderungen, die Oesterreich-Ungarn an
Serbien stellen wird, kann alles richtig sein;
Unterlegung gegen die durch den Mord in
Sarajewo belasteten serbischen Staatsbürger
und Organe; Unterdrückung der Organisa-
tionen und Jugendvereine, die im Sinne des
Großherbenums gegen die Existenz des öster-
reichisch-ungarischen Staates agitieren; bessere
Ueberwachung der Grenze. Das alles liegt
nahe und erst wenn man es formuliert lesen
wird, wird man beurteilen können, wie
schnell Serbien darauf eingehen wird und
eingehen kann. Fraglich bleibt nur — und
das ist die Hauptsache — wie die Gara-
ntien aussehen sollen, die Oesterreich-Ungarn
von Serbien gegen die großserbische Agita-

tion verlangt, und man könnte sagen, auch
die Garantien eines nicht mehr feindseligen,
sondern freundlichen Verhaltens der ser-
bischen Politik im allgemeinen. Darin
liegt der Schwerpunkt und das rein Politische
der Frage. Da muß man die Note abwar-
ten, denn über ihren Inhalt hat, so viel wir
unterrichtet sind, keine der Regierungen der
anderen Großmächte bisher genaue Kennt-
nis. Das ist auch erklärlich, denn diese
Schritte, die Oesterreich tut, betreffen eine
zunächst rein österreichisch-ungarisch-serbische
Angelegenheit und erfolgen aus eigener Ent-
scheidung und auf eigene Verantwortlichkeit.
Auch die verbündete Macht ist nicht durch
Kenntnis der Einzelheiten engagiert; wann
sie in Aktion zu treten hätte, ergibt sich
von selbst für jeden, der den Bündnisvertrag
im Gedächtnis hat.

Der Schritt Oesterreich-Ungarns in Belgrad.

* Jfchl, 21. Juli. Die Audienz des
Grafen Berchtold beim Kaiser dauerte
eine Stunde. Graf Berchtold verbleibt bis
morgen früh in Jfchl und reist dann zu entlie-
genen Aufenthalte rein privater Natur nach Salz-
burg und reist morgen Abend nach Wien zurück.

* Wien, 21. Juli. Berchtolds Au-
dienz beim Kaiser, die schon heute früh statt-
fand und eine Stunde währte, galt dem in Bel-
grad geplanten Schritte. Ueber diesen
bringt die Neue Freie Presse Einzelheiten, die
laut „Köln. Ztg.“ auf Vermutungen be-
ruhen dürften. Man kann jedoch soviel darüber
sagen, daß er in durchaus diplomati-
schen Formen erfolgen wird.

[Berlin, 21. Juli. (Von uns. Berliner
Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Die
österreichisch-ungarische Note an
Serbien, die gestern die Zustimmung des
Kaisers in Jfchl gefunden hat, wird Don-
nerstag nach der Rückkehr des Grafen
Berchtold aus Salzburg durch den österreichisch-
ungarischen Gesandten in Belgrad, Freiherrn
von Giesl überreicht werden. Der Wor-
laut ist am Sonntag in einem gemeinsamen
Ministerrat, dem außer dem Kriegs-
minister auch der Generalfeldmarschall beizu-
geleitet worden.

Eine österreichische Mahnung und Warnung
an die Serben in Bosnien.

* Bad Jfchl, 21. Juli. Der gemeinsame
Finanzminister v. Villinski empfing heute
eine Abordnung der serbischen Natio-
nalpartei des bosnischen Land-
tages. Er sprach ihr seinen Dank dafür aus,
daß die Partei entschlossen sei, auch weiterhin
an den bisherigen politischen Richtlinien in
Bosnien festzuhalten. Die Abordnung ver-
sicherte, die serbische Nationalpartei werde auch
künftig ihr Programm einer der Dynastie und
der Monarchie treuen positiven Arbeit für das
Wohl Bosniens beibehalten. Der Minister er-
klärte, das politische System Bosniens, das drei
Konfessionen zu gemeinsamer Arbeit im Land-
tage einigte, entspreche seiner Ueberzeugung. Er
hoffte, daß die serbische Bevölkerung Bosniens
immer, auch in schweren Zeiten, ihre
Anhänglichkeit an die Dynastie und die
Monarchie wie die Liebe zum Lande durch eine
ruhige und besonnene patriotische Haltung be-
weisen werde. Wenn dieser Beweis erbracht
werde, könne niemals der Gedanke aufkom-
men, gegen die Serben zu regieren. Reider sei
ein Teil der serbischen Jugend Bosniens
durch gewissenlose Verführer auf Irrewege
geraten. Die lokale serbische Bevölkerung
müsse mit allen Kräften auf die verantwortliche

Jugend in dynastischer und patriotischer Richtung erzieherisch einwirken.

Das Serbentum in Bosnien.

Eine Erklärung zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers gibt dem „Abischen über das hinterlistige Verbrechen“ Ausdruck und fährt dann fort:

Wir glauben, daß die ehrenhaften Elemente des muslimantischen und katholischen Volkes sich an den Ausschreitungen (gegen die Serben) nicht beteiligt haben und dieselben auch nicht billigen. Nach eingehender Beratung und unter Hinweis auf die schwierige Lage, in der sich das serbische Volk befindet, und überzeugt, daß es in Bosnien und der Herzegowina in der väterlichen Liebe und Gerechtigkeit Sr. Majestät des Kaisers Schutz finden werde, beschließen wir einstimmig, auch weiter auf dem Wege der positiven und legalen Arbeit zu verharren. Die Grundlage unserer Tätigkeit ist die unerschütterliche Treue und Ergebenheit gegenüber dem Herrscherhause, auf Grund welcher wir ein Einvernehmen mit den übrigen Konfessionen zu erzielen trachten werden, damit unsere Tätigkeit im Landtage den breiten Massen des Volkes bringen könne. Gleichzeitig werden wir die Verwaltung auffordern, Mittel zu schaffen, mit welchen die bei den Ausschreitungen unschuldigen Bürgern zugefügten Schäden ersetzt und die geschädigten Kirchen, Schulen und Institute wieder errichtet werden. Unsere Haltung gegenüber der staatlichen Verwaltung wird davon abhängen, inwiefern die gerechten Wünsche und Forderungen des serbischen Volkes erfüllt werden.

Die Erklärung würde einen besseren Eindruck machen ohne diesen Schluss, der die vorgehenden Loyalitätsversicherungen wiederholt in Frage zu stellen scheint. Oder was soll die darin enthaltene Trostung etwa sonst bezogen? Jeder, der einigermaßen mit den Landesverhältnissen vertraut ist, weiß, wie allein die Serben an den zerrütteten Verhältnissen Bosniens und der totalen Unfruchtbarkeit des Landtages die Schuld tragen. Ihre „Forderungen“ bezwecken nichts anderes, als das Land zu verberben.

Bedenkliche Zwischenfälle.

□ Berlin, 22. Juli. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Belgrad wird gemeldet: Der österreichische Gesandte in Belgrad übergab der serbischen Regierung eine Note, worin Beschwerde erhoben wird, daß vor einigen Tagen serbische Gendarmen auf österreichische Untertanen geschossen hätten, die auf einem Raub am Donauufer landeten. Wie in der Note erklärt wird, wurden 10 Schüsse abgefeuert, die aber nicht trafen. Die serbische Regierung hat eine Untersuchung zur Befragung der Täter eingeleitet.

* w. Belgrad, 21. Juli. Der König begibt sich am 24. Juli zur Fortsetzung seiner Kur nach Ribarsko Banja.

Die Krise im Katholizismus

Urteile holländischer Katholiken über Bader.

Der Fall Bader beschäftigt auch die katholische Presse Hollands; im allgemeinen kann man sagen, daß ihr Urteil über diesen Führer der deutschen Zentrumspartei nicht gerade schmeichelhaft ist. Man beschuldigt ihn des Widerspruchs mit sich selbst, da er das Recht des Papstes, auch in politischen Fragen die oberste Autorität zu sein, ohne weiteres anerkenne, zugleich aber die Opportunitätsfrage aufwerfe und meine, daß es ganz verschiedene Dinge seien, ob ein Recht besteht, oder ob man von diesem Recht Gebrauch macht. Der katholische Professor Kengenent, der an der Universität in Leiden einen „sozialen“

Kurs“ gegeben hat, sagte: „Es handelt sich hier gar nicht um einen Streit über die Frage, was vom tatsächlichen Standpunkt das Richtige ist; wer dies behauptet, ist bewußt oder unbewußt sehr naiv. Wenn es sich nur darum handeln würde, dann hätte der Streit die Geister nicht in dieser Weise aufgeregt. Bader hat die prinzipielle Befugnis (nicht die Opportunität) des Eingreifens der Kirche in politischen Fragen bestritten, und deshalb ist seine bekannte Rede auf den Index gekommen.“ Der katholische Mitarbeiter der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ bemerkt dazu: „Es ist in der Tat bezeichnend, wie schlecht man in Baden das kirchliche Recht kennt, und man wird in Rom verwundert aufblicken, wenn man die erzbischöfliche Frage zu Gesicht bekommt, was dieser Bader denn eigentlich verbrochen habe. Wenn man hier nicht an absichtlich vorgebildete Unwissenheit denken will, was mit der Würde eines Erzbischofs schwer zu reimen ist, so wird man doch wohl fragen dürfen, ob man sich noch darüber wundern muß, daß die deutschen Katholiken in mancher Beziehung von der Lehre Roms so bedenklich abweichen. Auch hier scheint es an der Kenntnis der reinen Lehre noch zu fehlen, wie kann man also verlangen, daß diese die einzige Richtschnur bilden soll? Die letzte Erklärung Baders ist in dieser Hinsicht geradezu verblüffend.“

Der Kern des Problems.

Ueber die gegenwärtige Lage im katholischen Deutschland schreibt das im Auftrag der Krausgesellschaft herausgegebene Neue Jahrbuch:

Rom mehr ein Monat entfernt und von der Tagung des katholischen Deutschland in Münster i. W. Die Unzufriedenheit, Entmutigung, Enttäuschung wird bis dahin entweder ihren Gipfel erreicht haben oder erst durch das Zusammenkommen und freundschaftliche Sündenbekenntnisse höchste steigen; aber wird in der Öffentlichkeit des Münsterer Katholikentages ein offenes, ehrliches Wort gesprochen werden — zur Entladung der Gemüter, zur allgemeinen, dringend erwünschten Entspannung? Auch heute ist das, was uns nottut, vor allem Wahrheit, die ganze Wahrheit, es tut not, daß man aufhört, ein Hebel zu beschwingen, abzuheben oder zu verfrachten und schweigend darüber wegzugehen. (Vollinger im Jahre 1901.) Wie fürchten, auch in Münster wird man sich nicht zu dem, was vor allem nottut, aufschwingen und ermannen. Man wird im Gegenteil weiter verfrachten und beschwingen und weiter schweigend! Unter vier Augen, auch unter sechs oder acht, an Konferenzen und in vertraulichen Konferenzen wird man seinem Herzen Luft machen; den Integritäten und Realitäten werden die Ohren nur so klingen! Aber dabei wird es bleiben, und man wird, nicht so sehr aus Unmündigkeit und Notwendigkeit, sondern aus politischem Opportunismus die wahren Interessen des deutschen Katholizismus wieder verdrängen und verdrängen, wie man es schon oft getan hat. Darum muß man wenigstens einen Versuch machen, rechtzeitig vor den neuen weltlichen Friedensbalken und vor den zu erwartenden Dekorationskissen rheinisch-westfälischer Vertuschungspolitik auf die wirklich und offen zutage tretende Sachlage hinzuweisen.

Wie haben jetzt Jahren wiederholt und konsequent betont, daß das, was die liberale Presse unter dem verächtlichen Gesichtswinkel der Parteipolitik lediglich als „Zentrumsterror“ ansieht und mit Schandenscheu verfolgt, weit mehr als eine Parteifrage ist, daß es sich um eine innere Krise des Katholizismus selbst handelt. Im „Katholizismus“ wirkt ein fortwährender Bedürfnis der Entkristianisierung und der vollen Einstellung auf den modernen in konfessioneller Hinsicht neutralen Nationalstaat. Diese grundsätzliche Feststellung wird nicht widerlegt durch die gerade von uns immer hervorgehobene Tatsache, daß die Kölner ihren Kampf um die nationale Einstellung des deutschen Katholizismus und die Abwehr des Eingreifens kirchlicher Instanzen in die Selbstbestimmung des nationalen, kulturellen und sozialen Lebens zu wenig männlich-ethisch, zu wenig in offener Front, sondern allgütig in gebückter Stellung, mit recht knifflischen und unklaren

Mitteln betreiben. Auch in diesem Punkte gibt uns die vornehm und unterrichtete Presse recht, und wir geben in der heutigen Nummer eine sehr bedeutsame Auslassung eines gut orientierten Katholiken vom Hauptkriegsschauplatz wieder (Mün. Zeitung), die das wichtigste Material gegen die Unloyalität des kölnischen Kampfes vorbringt. Die Sachlage ist folgende: Vor sind es leider unumgängliche, vor allem religiösen Gruppen nicht anstehende Kampfmittel, mit denen die „Kölner“ arbeiten, aber dennoch vollzieht sich durch die Organisation und Presse der „Kölner“ und „Gladbacher“ in Nord und Süd des Deutschen Reiches (und in Deutsch-Oesterreich parallelweise durch die Christlich-Sozialen) eine erfreuliche Lösung der deutschen Katholiken vom Ultramontanismus, vom politischen Kirchenregiment und Kirchenbegriff und an der Stelle der übertriebenen kirchlichen Zentralisation tritt ein gesunder kirchlicher Nationalismus vor. Es ist selbstverständlich, daß der ganze Prozeß nicht revolutionär, sondern auf lokalen Bahnen Schritt für Schritt vorwärts geht. Ebenso selbstverständlich ist, daß die maßgebenden kirchlichen Stellen Deutschlands, unsere Bischöfe, in dieser Sache keine führende Stellung einnehmen, wenn schon ihre Sympathien mit wenigen Ausnahmen (Trier, Freiburg, Köln) den Integralen und dem Programm absoluter Zentralisation und konfessioneller Absonderung nicht gebören. Führer sind und bleiben naturgemäß die politisch tätigen Katholiken. Der Generalstab liegt am Rhein und arbeitet gar und heimlich; Nichtkirchliche taugen dazu nicht, der Süddeutsche Bader ist für diese geborenen Taktiker viel zu temperamentvoll und offen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 22. Juli 1914.

Renntwettgesetz und Altpensionäre.

Die vielfach geäußerte Ansicht, daß das Renntwettgesetz, das durch den Schluss des Reichstages mit unter den Tisch gefallen ist, endgültig erledigt sei und nicht wieder eingebracht werden sollte, wird von der Deutschen Tageszeitung als nicht richtig bezeichnet. Die zuständigen Stellen sollen im Gegenteil entschlossen sein, das genannte Gesetz zugleich mit der Vorlage über die Aufhebung der Rechte der Altpensionäre unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages von neuem einzubringen. Selbstverständlich werden bei der neuen Fassung des Renntwettgesetzes die geäußerten begründeten Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Badische Politik.

Das Vorgehen der Kirche gegen die liberale Presse.

Die „Straßburger Post“ nimmt in Nr. 833 in einer Fußnote aus Baden Bezug auf das Vorgehen des Erzbischoflichen Ordinariats gegen die „nationalliberale“, „Schwarzwälder Zeitung“ in Bonndorf und die Stellungnahme der Kirche zu Gunsten der politischen Zentrums- und der „politischen“ Zentrums- und richter folgende Mahnung an den Staat und an die liberalen Zeitungsverleger:

Die Tätigkeit, die sich vorerst gegen die Liberalen richtet, wird sich in dem Augenblick zu unverminderter Wucht gegen die Staatsregierung kehren, wo diese Regelung zeigen sollte, sich einer kirchlichen Forderung zu widersetzen. Das agitatorische und parteipolitische Auftreten der Kirchenregierung ist daher eine Tatsache, die der Staatsregierung nicht gleichgültig sein kann und für die Gestaltung ihrer Beziehungen zur Kirchenregierung wesentlich in Betracht kommt. Die derzeitige Staatsregierung hat sich bekanntlich aus den politischen Kämpfen zurückgezogen und nimmt bei Wahlen eine durchaus neutrale Haltung ein. Es scheint, daß die Kirche nicht abel Lust hat, die vom Staate ge-

räumten Schranken schleunigst zu besetzen und auf allen Punkten zum Angriff überzugehen und so durch rasches und energisches Vorgehen das liberale Staatsideal zu verwirklichen: Eine starke Kirche gegen einen äußerlich und innerlich abgeschwächten Staat! Bei jenem ersten Rundschreiben (des Geistlichen Rats Bader als Vorsitzender des Zentralkomitees des Zentrums an die Pfarrämter) hat die Staatsregierung Anlaß genommen, bei der Erzbischoflichen Kurie über diese Veranlassung kirchenamtlicher und parteipolitischer Geschäfte Bescheid zu führen. Man darf daher gespannt sein, wie sie das jetzige Auftreten des Erzbischoflichen Ordinariats aufnehmen wird. Zunächst aber dürfte es Sache der Beteiligten selbst sein, sich zur Wehr zu setzen. Man gebe sich keiner Täuschung hin: die Liberalen wittern Morgenluft und werden einen konzentrischen Ansturm gegen die liberale Presse veranlassen. Unter diesen Umständen ist der einzelne zu schwach, um den Schlag abzuwehren. Es wird sich empfehlen, daß die liberalen Verleger sich zusammenschließen und durch gemeinsames Vorgehen unter Anwendung aller gesetzlich zulässigen Mittel dem drohenden Sturm zu begegnen suchen. Wenn jetzt die liberale Solidarität versagt, so wird der Liberalismus einen schweren und dauernden Schaden davontragen.

Württembergische Politik.

Die „Hundepresse“ als politisches Kampfmittel. Stuttgart, 20. Juli. Mit der „Hundepresse“ gekämpft? Unter dieser Spitzmarke brachte die „Schwäb. Tagwacht“ am Samstag folgende Lokalnachricht: Von vielen Seiten wird uns mitgeteilt, daß am Donnerstag der verantwortliche Redakteur der Schwäbischen Tageszeitung (das Organ des Bundes der Landwirte in Württemberg) auf der Redaktion von mehreren Frauen mit einer Hundepresse traf. Die Schwäbische Tageszeitung über die letzte Järlusversammlung veröffentlichte und in dem neben dem Referenten besonders die Frauen beschimpft wurden, begegnet in weiten Kreisen allgemeiner Empörung. Die Frauen, die auf der Schwäbischen Tageszeitung gewiesen sein sollen, scheinen von der Erwägung ausgegangen zu sein, daß auf solche journalistische Leistungen nur noch mit der Hundepresse reagiert werden könne. — Die Sache hat ihre Richtigkeit. Wie man sich erzählt, erschienen zwei Frauen am Donnerstag in der Mittagspause, als das Gesamtpersonal bereits weggegangen war, in den Räumen der Schwäbischen Tageszeitung. Ohne alles weitere ging die eine derselben auf den Wächter Herrn Will Körner, der als verantwortlicher Redakteur des Blattes zeichnet, zu und schlug mehrere Male auf den Rücken ab. Die andere, die eine Hundepresse ein, während die andere „Dame“ sie anfuerte mit „Nur immer feste drück!“ usw. Unkenntlich und unbeachtet, wie sie gekommen waren, verließen sie dann das Lokal wieder. Der Artikel, der die beiden schlagfertigen Damen so sehr in Darmstadt brachte, war ein kritischer Bericht über die letzte sozialdemokratische Versammlung im Järlusgebäude, in welcher der aus dem Ludwigsburg-Prozeß bekannte Frankfurter Rechtsanwalt Dr. Reht über Soldatenmishandlungen und Militarismus gesprochen hatte. Der Artikel begann: „Sei beherzt die Stunde“ und schloß mit den Sätzen: „Hygienische Pfeifereie charakteristischer Menschbilder, Brävo und Rechts“ bei der Schilderung von Widersehligkeiten der Soldaten begleiteten die Hauptrede. Giltwahr es ist weit gekommen mit dem Arbeitermischmarsch der großen Städte. Und der Verlauf der Versammlung hat erneut bewiesen, daß die Umsturzpartei nichts anderes ist als eine Schuttruppe des deutschfeindlichen Judentums.“

Arbeiterbewegung.

e. Bingen, 21. Juli. Die Arbeit an der Rheinbrücke Rüdesheim-Rheinfelden ist, soweit der Präsidentent seitens der Firma Grün und Wilsinger bearbeitet wird, heute von etwa hundert Mann aufgenommen worden. Für morgen werden weitere zweihundert Mann erwartet, welche die Arbeit wieder aufnehmen. Die Aufnahme der Arbeit geschieht zu den alten Bedingungen. Auch auf der Bahnstrecke nach

Kunst und Wissenschaft.

Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914.

IV. Der Pavillon Frankreichs ist im Saile Louis XVI. erstellt, und von einem kleinen französischen Garten umgeben. Weltweit leuchtet das reine Weiß des äußeren Mauerwerks, nur vom „France“ über den fäulnisgezeiten Portalen überboten. Beide Eingänge geben die Richtung auf den „Salon d'Honneur“, den Ehrensaal. Zwei Gobelins, die „Schule von Athen“ und den „Brand von Borgo“ darstellend, sowie die kostbaren Möbel und Porzellane von Sevres geben dem Saale eine pompastische Vornehmheit. Ein Vortragssaal für literarische, musikalische und kinematographische Vorführungen dient propagandistischen Zwecken. Das französische Buchgewerbe unterliegt noch zu mannigfachen Einflüssen, wenn es auch durch den Import deutscher Maschinen und Schriften und die eigene Industrie technisch gleich vollkommen sein mag. Aber selbst die verschiedensten staatlichen Kunstgewerbeschulen und großen Druckanstalten vermögen nicht richtungsgebend zu wirken und kommen aus unserer längst überwundenen freien Richtung nicht heraus. Im Buch wird lediglich der Illustration große Aufmerksamkeit gewidmet, aber gerade dadurch die Einseitigkeit des Buches als Kunstwerk gefördert. Entgegen den anderen Staaten bringt es alle

Gebiete der graphischen und Papier verarbeitenden Industrien zur Schau, auch das Zeitungs- und der Unterricht sind ausgiebig vertreten.

England zeigt sich uns in einer Nachbildung eines englischen Herrenhauses aus der Tudorzeit, deren Natürlichkeit sogar die angestrichenen Steinplatten des Bodens wiedergibt. In den Mittelpunkt hat es seinen großen Dramatiker Shakespeare gestellt, und ihm den großen Empfangsraum gewidmet. Wie finden da Publikationen von ihm, feilische Werke über ihn, Handschriften, Erlaubnisse und Wendungen seiner Werke in reicher Fülle, und auch die Möbel des Raumes sind aus seiner Zeit. Daneben ist den Bibliotheken der großen Universitäten ein großer Raum gewidmet. Die Graphik wird durch Originalzeichnungen bekannter Illustratoren wie Beardsley, Greenaway, Nicholson u. a. auch in der Entwicklung der Technik veranschaulicht. Wo ist aber die durch Walter Crane und Benckley eingeleitete Schichtenentwicklung, deren Urheber Morris mit einigen wenigen Stücken abgetan ist? Entsprechend seinem Anteil bietet es eine reiche Auswahl von Werken über oder von Forschungsreisenden. Aber auch das Kinderbuch steht im Vordergrund, ebenso wie die Bindenschrift stark gefördert wird, so daß auch Teile Buchgewerbes in ihr erschienen sind. Im übrigen ist England dort stehen geblieben, wo es uns den Fingerzeig gab, der uns jenen erfolgreichen Weg einer neuen Buchkunst gehen ließ.

Mit einem recht guten Eindruck betritt man das Gebäude Russlands, das auch in der äußeren Form, einer Nachbildung des Mos-

kauer Kremls, sympathisch wirkt. Die Innenausstattung ist einfach und schlicht, die Ausstellungsobjekte klar und übersichtlich geordnet. Die historische Entwicklung, anfangend mit dem ersten russischen Drucker Ivan Fedorow (1563), zeigt in ihrem Fortgang die verschiedenen Einflüsse. Unter Peter dem Großen, dessen Interesse für den Schiffbau ersichtlich ist, waren es die Holländer, im 18. Jahrhundert die Franzosen und zur Goethe- und Schillerzeit die Deutschen, die die Ausgestaltung des russischen Buches beeinflussten. Die Kunst zeigt noch kein klares Bild erkennen, wenn auch das Bestreben nach einer neuen Buchkultur ersichtlich ist. Das Fehlen vollständiger Bücher und Schriften liegt wohl in den politischen Verhältnissen begründet, dafür aber sei die Pflege des Kinder- und Jugendbuches anerkannt, als günstiges Zeichen, daß die kommende Generation das Ziel erreichen wird, das der Verein russischer Buchfreunde in St. Petersburg bereits andeutet. Als ein weiteres günstiges Zeichen gedächlicher Entwicklung sei die Pflege des Buchwissenschaftlichen angesehen, die sich mit recht zeitgemäßen Arbeiten präsentieren. Zwar steht die Graphik im Vordergrund, die in Russland auf gute Traditionen zurückgreifen kann und auch auf der Ausstellung vorzüglich vertreten ist, aber auch das Buchgewerbe wird das bewahrt, was es in Leipzig verlor.

Die übrigen Staaten sind in dem allgemeinen Auslandsbauvereinigt. Spanien tritt mit einer reichen Sammlung alter Drucksachen aus dem 16. und 17. Jahrhundert vor uns, zeigt aber wenig Anstöße unserer neuerzeitlichen Bestrebungen. Im Gegensatz hierzu steht Schwed-

den, das Einband sowohl wie Buchinneres unseren Grundrissen unterwirft. Die Gebrauchsdurchnahme steht allerdings etwas zurück und nur der Farbdruck findet liebevolle Pflege. Norwegen zeigt vorwiegend gute Plakate und verschiedene Techniken der Bildreproduktion, während Dänemark eine Sammlung seiner Schriftsteller in den Vordergrund stellt.

In einem recht stimmungsvollen Raum zeigen die Niederlande neben einem angedeuteten Verlagsbuchhandel speziell die im Kunstverlag erschienenen Reproduktionen seiner Künstler und Werke über dieselben. Die Schweiz stellt die Schulen und seine sozialen Einrichtungen bedeutungsvoll an den Eingang. Wie Dänemark und die Niederlande bringt es alle Zweige des Gewerbes zur Schau. Recht charakteristisch ist die Berücksichtigung der Fachpresse und der Jugendliteratur. Das Buch sowohl als Wiederaufnahme und die Plakate und Reklamefunktion sind der deutschen zuzugleichen, unter der es auch teilweise mit vertreten ist. In einem eigentümlichen Gegenfuge hierzu stehen die zahlreichen Abbildungen, die in dem bekannten hiesigen schlechten Farbdruck die Schönheiten seiner Berge und der Natur zeigen.

Als zum Ausland gehörig seien noch kurz registriert: der japanische Pavillon mit seinen Holzschneidern, der Pavillon Spaniens mit umfangreichen Statistiken und sozialer Literatur, die deutschen Kolonien mit graphischen und bildlichen Darstellungen der Kolonialen und Missionstätigkeit, so u. a. das Buch der Menschheit, die Bibel, von deren 800 Übersetzungen in die verschiedensten Sprachen ca. 100 gezeigt werden, das Deutschum im Auslande und Deutschland im Bild.

Sarmbheim werden die Arbeiten bald wieder im Gange sein. Auf der rechten Rheinseite, im Gebiete anderer Kaufmann, wurden die Arbeiten nach wie vor fortgesetzt. Allerdings war am Brückenbau selbst auf dem ganzen Rhein während der letzten Tage keine sonderliche Tätigkeit zu bemerken. Demnach werden wohl die Eisenkonstruktionen usw. vorbereitet, die für den Brückenbau nötig sind. Im übrigen dürften die Streikenden der Firma Grün und Wilsinger sich in einigen Tagen wieder sämtlich an ihrer Arbeitsstelle befinden.

Evangel. Generalsynode.

Nachmittags-Sitzung.

□ Karlsruhe, 21. Juli.

In der Nachmittags-Sitzung berichtete Abg. Wehmann für den Finanzausschuß über die Petition verschiedener Altpräsidenten, um Verbesserung ihrer Lage. Die Kommission beantragte, den Altpräsidenten auf ihr Ansuchen antwortende einen Bescheid zu erteilen.

Der Präsident des Oberkirchenrats D. Helbing hält es für ausgeschlossen, daß im Sinne des Antrages der Berichterstatters ein Beschluß gefaßt werde. Ohne ein Ansuchen könne eine Zulage nicht gemacht werden. Die Kirchenbehörde ist bereit, dem Wünsche des Antrages zu entsprechen, aber nur auf Ansuchen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Abg. Wehmann berichtete über Ansuchen von Pfarrern um Erleichterung der Steuern. In dieser Frage lag ein Antrag der Diözesan-Synode Baden vor. Die Kommission stellte den Antrag auf Uebertragung zur Tagesordnung. Nach Bemerkungen des Abg. Ludwig wurde der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Präsident Hilbel teilte mit, daß ein Antrag eines Mitgliedes des Evangel. Arbeitervereins zu Mannheim eingegangen sei, auf Einführung des 21. Oktobers als feierlicher Reformationsfesttag.

Abg. Klinger gab im Namen seiner Freunde eine Erklärung ab, wonach die Erörterungen über den Friedensvertrag ein Ende genommen hätten, ohne daß eine Resolution formell zur Abstimmung gekommen wäre. Da mit keine solchen Ansuchen in der Öffentlichkeit entstanden, stelle er fest, daß er und seine Freunde nach wie vor auf dem Standpunkt stünden, der von den Abg. Raus, Dörmann und Schilling vertreten werde. Die Resolution formell habe folgenden Wortlaut gehabt: „Die Generalsynode erklärt es als Aufgabe der evangelischen Kirche, für die Sache des Friedens im Sinne des Evangeliums zu wirken.“

Abg. Koller berichtete für den Finanzausschuß über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel für 1915/16. Die ordentlichen Ausgaben betragen für ein Jahr durchschnittlich 3.166.000 Mk., die außerordentlichen Ausgaben pro Jahr 60.000 Mk., die Einnahmen 1.671.221 Mk., sodaß 1.494.779 Mk. durch Steuern aufzubringen sind. Die Kommission beantragte die Annahme des Voranschlags. Ferner beantragte die Kommission, daß bei Neubauten auch tüchtige Privatarchitekten herangezogen werden können und daß dem Oberkirchenrat anbegehrt werde, zur Unterstützung der Jugendpflege, des Presseverbandes der Altpräsidenten den Voranschlag zu überschreiten. Der Präsident des Oberkirchenrates Helbing machte auf die Schwierigkeiten des Antrages betreffend die Zulassung von Privatarchitekten aufmerksam.

Abg. Wurtz unterbreitete den Kommissionsantrag. Der Antrag wurde angenommen.

Hierauf wurde in die Einzelberatung des Voranschlags eingetreten.

Abg. Dörmann verlangte die Schaffung einer Kirchenmusikzentrale.

Präsident Helbing erklärte, daß der Oberkirchenrat die Sache im Auge behalten werde.

Hierauf wurde der Voranschlag ohne weitere Debatte angenommen. Der Antrag betr. die Unterstützung der Jugendpflege usw. wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Schließlich wurde der Voranschlag als Ganzes einstimmig angenommen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Das Schlußgebet sprach Abg. Wehmann. Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Verschiedenes. Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

organisiert vom Bund deutscher Verkehrsvereine. In dieser Abtheilung ist auch Mannheim im wichtigste Stellen Zeichnungen markanter Gebäude von Franz Franke vertreten und Selbstzeug mit Reproduktionen nach alten Stichen.

Die graphische Industrie.

Alles das, was wir bisher von deutschen und ausländischen Industrie gesehen haben, wäre ohne eine sich anpassende gewerblich-industrielle Entwicklung der technischen Hilfsmittel nicht möglich gewesen. Gutenbergs Erfindung der Einzelform der Type wurde ja erst durch die Königsche Erfindung der Schnellpresse mit dem Rotationsprinzip getrieben und durch sie zum Instrument der Menschheit. Sie wurde der Ausgangspunkt einer sich überaus rasch entwickelnden und die Ursache einer völligen Umwälzung des wirtschaftlichen Kampfes, dessen Ende auch heute noch nicht abzusehen ist; denn gerade die Ausbreitung der Zeitungserzeugung, wie der menschliche Geist täglich Neues erfährt und wie die Substanz der Materie allen vermeintlichen Naturgesetzen zum Hohn in steigender Kraft verandert wird. Wenn wir heute bereits vor den feinsten geordneten Mechanismen oder den stärksten Konstruktionen der zur Schatz gebrachten Maschinen erschrocken und bewundernd stehen, so wissen wir noch nicht, was wohl in einem Duzentium an ihre Stelle treten kann. Seien es nun die ungetriebenen Rotationsmaschinen oder die mit feinsten mechanischen Verfahren arbeitenden Schmalzmaschinen oder alle die, welche als die verschiedensten Typen dazwischen rangieren, sie alle sind nicht nur dem Volke meist noch völlig unbekannt, sondern auch der Fachmann findet hier noch Rätsel, deren Lösung ihm

Kommissionsanträge.

Die Kommission stellt in der Agendenfrage folgenden Antrag:

Die Generalsynode stimmt dem Agendenentwurf im allgemeinen — abgesehen von der Bekanntmachung — zu. Doch wird er zur endgültigen Bearbeitung einem Ausschuss aus vier von der Generalsynode zu ernennenden Mitgliedern, darunter den Vorsitzenden des seitberigen Kultusausschusses, unter Leitung und Mitwirkung des Oberkirchenrats überwiesen. Die Bearbeitung soll unter tünlichster Berücksichtigung der im Protokoll aufgeführten Anträge und Wünsche erfolgen.

Zur Erledigung der Katechismusfrage beantragte die Generalsynode die Wahl einer sechsgliedrigen Kommission, der die Entwürfe von 1907, 1910 und 1914 überwiesen werden. Zur Frage der biblischen Geschichte beschloß die Kommission, zu beantragen, daß die bisherige biblische Geschichte umgearbeitet werde. Der Oberkirchenrat soll ersucht werden, die Fertigstellung des Entwurfs zu veranlassen. Zur den biblischen Unterricht des 7. und 8. Schuljahrs soll ein biblischer Lesebuch eingeführt werden. Statt dessen soll auch die Bibel gebraucht werden können. Die Katechismuskommision soll als Unterrichtskommission bei den Arbeiten mitwirken.

Der Prozeß der Madame Caillaux.

Die Zeugenvernehmung des Gatten der Angeklagten.

W. Paris, 21. Juli.

Das Hauptereignis der heutigen Verhandlung war die Zeugenvernehmung des Gatten der Angeklagten, des ehemaligen Ministerpräsidenten Caillaux, dessen Erklärungen den Charakter einer großen Parlamentärsrede an sich tragen. Er wies mit leidenschaftlicher Entschiedenheit die von Calmette im „Figaro“ gegen ihn erhobenen Angriffe zurück und sagte, daß seine Gegner, zu deren Sprachsproß sich der „Figaro“ gemacht hatte, ihn von dem Augenblick an mit Haß verfolgten, da er als Finanzminister des Kabinetts Doumergue den Einkommenssteuergesetzentwurf eingebracht hatte. Um mich umzubringen, rief Caillaux, war alles gut! Der „Figaro“ erfand die Affäre Prienz und behauptete, ich hätte von den Erben Prienz Geld für den Wahlfonds der radikalen Partei erpreßt. Man drohte mit der Affäre Dorettes und dem Protokoll Häber. In der Affäre Rochette habe ich die Veröffentlichung eines Schriftstückes verhindert, welches dem öffentlichen Kredit Frankreichs schädigen konnte. Ich habe da als Minister gehandelt, denn die Interessen des Landes am Herzen liegen, und ich würde, wenn ein ähnlicher Fall sich wiederholte, genau so handeln. Man hat mich wegen der deutsch-französischen Handelsbeziehungen in den Hof gezogen, man hat mir Verzeihen vorgeworfen, und man hat auf geheime Schriftstücke angespielt, die mich anerkennen könnten. Ich kann ruhig sagen, daß meine Haltung bei allen diesen Verhandlungen — als Minister des Reiches war ich verantwortlich für die äußere wie für die innere Politik — von reinem und höchsten Patriotismus erfüllt waren. Man hat mir vorgeworfen, daß ich meine Stellung benutzt habe, um mich zu bereichern. Ich werde beweisen, daß ich nicht einen Centime mehr besitze, als ich von meinem Vater geerbt habe. Der „Figaro“ habe ihn beschuldigt, daß er sich für die Einführung deutscher Werte an der Pariser Börse eingesetzt habe; das sei falsch. Aber der „Figaro“ sei das letzte Blatt, welches gegen jemanden derartige Vorwürfe erheben könnte. Calmette habe sich den „Figaro“ bemächtigt, lediglich mit Hilfe der Anteile der Aktien, welche der Vertreter der Dreyfus und Paul aufkauft habe. Der „Figaro“ sei im deutschen Reichstag beschuldigt worden, daß er von Kripp Geld erhalten habe, im ungarischen Reichstag sei gegen den „Figaro“ die Anklage erhoben worden, daß er von der ungarischen Regierung 12.000 Francs bekommen

habe und diese Anklagen seien unabweisbar geblieben. Caillaux erklärte, weder er noch seine Frau hätten die Veröffentlichung des Protokolls Häber noch das sogenannte Dokument Dorettes gezeichnet. Seine Gattin sei aber von einer nachsichtigen Angst erfüllt gewesen, daß der „Figaro“ die im Besitz seiner ersten Frau, der Madame Gireaud, befindlichen intimen Briefe veröffentlichen würde. Seine Frau habe den Kopf verloren, als sie von Monier hörte, daß mit einem Prozeß nichts zu erreichen sei, daß man sich mit eigenen Mitteln verteidigen müsse. Weiskopf, die jedoch von Protestanten überhört werden. Verteidiger Labori verlangt die Gegenüberstellung Caillaux mit dem „Figaro“-Redakteur Laharus, welcher ausgesagt hatte, daß Caillaux durch die Veröffentlichung des Dokuments entehrt worden wäre.

Redakteur Laharus sagt, es sei unmöglich, über dieses Schriftstück näheres zu sagen, aber Calmette, den Caillaux ermorden ließ, habe dieses Schriftstück besessen. (Großer Lärm im Auditorium.) Caillaux wendet sich in furchtbarer Erregung zum Präsidenten und ruft: Dabei kann es unmöglich bleiben.

Der Advokat der Privatbeteiligten, Chenu, erklärt, daß er dieses Dokument nicht kenne und sich seines nicht bedienen werde. Dr. Albert Calmette, der Bruder des Direktors des „Figaro“, habe dieses Schriftstück dem Präsidenten der Republik übergeben. Labori ruft dagegen: Wir können diese Zweideutigkeiten nicht auf sich beruhen lassen. Das Schriftstück ist im Besitz der Regierung und wir verlangen eine amtliche Erklärung, daß dasselbe in nichts die Ehre Caillaux antastet. Der Generalkonsultant Herbeaux erklärt, er sei ermächtigt, darauf hinzuweisen, daß der gegenwärtige Präsident der Republik als Ministerpräsident und Minister des Reiches in der Kammer erklärt habe, daß dieses Schriftstück nicht veröffentlicht werden könne, ohne dem Lande großen Schaden zuzufügen. Im übrigen, fügte Herbeaux hinzu, daß die Echtheit des Schriftstückes durch nichts verbürgt sei. Labori erklärte mit großer Nachdruck, er werde verlangen, das Schriftstück zu beschlagnahmen und es der Verteidigung zu übergeben, denn sonst werde er nicht plädieren. (Lange Zustimmungsrufe.) Die Verhandlung wurde darauf um 6.20 Uhr abgebrochen und auf morgen vertagt.

Eine Rundgebung gegen Caillaux.

Paris, 21. Juli. Caillaux, der heute von der Wiederaufnahme der Gerichtsverhandlung gegen 11 1/2 Uhr seine Gattin besuchte, wurde kurz nach dem Verlassen des Gerichtsgebäudes auf der Straße von einigen Leuten erkannt, die ihm folgten und kurz darauf eine Rundgebung gegen ihn veranstalteten. Dieser ertönten nur einzelne unbestimmte Rufe, die Menge wurde jedoch schnell zahlreicher, und man rief: a bas, Caillaux! Gleich darauf rückten auf ein Zeichen der begleitenden Geheimagenten mehrere Polizisten an, während Caillaux' Freund, Cecalbi einem Anruf folgen wollte, der beide in schneller Fahrt entführte. Heute nachmittag, als Caillaux, dem regelmäßig zwei Geheimagenten in einiger Entfernung folgen, wieder auf dem Schwanenplatz erschien, wurde er mit wenigen Freunden zur Vermeidung jeglicher Rundgebung sofort von einer Schar Geheimpolizisten umringt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 22. Juli 1914.

* Ernannt wurde der Gerichtsdirektor Richard Kiefer aus Engen unter Vorsehung des Titels Amtmann zum stellvertretenden Sekretär im Ministerium des Innern und Unterrichts.

* Personal-Veränderungen in der Armee im Bereiche des 14. Infanteriekorps. Zu hahnreichen befördert: die charakterisierten Kadetten: von

Langsdorff im Leib-Gren.-Regt. 109; die Unteroffiziere: Trump und Wais im Inf.-Regt. 40; Seidner im Leib-Gren.-Regt. 109; Mannle im Inf.-Regt. 14. Im Dienstlaistenstande zu Hauptleuten wurden befördert: die Oberleutnants: Rubberger (Donauerschützen), Gremer (Mühlhausen i. G.) d. Landw. Inf. 1. Aufg. In Oberleutnants sind befördert: die Leutnants: May d. Inf. des Inf.-Regts. 142 (Stodach), Schnei. der (Karlsruhe), Hoffmann (Wörsch) der Landw. Inf. 1. Aufg. v. Ullrich (Mannheim) der Landw. Inf. 1. Aufg. In Leutnants der Reserve sind befördert: die Vizelfeldwebel: Eisenlohr (Karlsruhe) des Gren.-Regts. 110, Dieckrich (Mühlhausen i. G.) des Inf.-Regts. 142; der Vizewachtmeister: Wegerle (Mannheim) des Feldart.-Regts. 50. In Leutnants der Landwehr Inf. 1. Aufg. wurden befördert: die Vizelfeldwebel: Vierenmeier (Mannheim), Koblenderger (Stodach). Der Abschied wird bewilligt: den Oberleutnants: Sackel d. Landw. Inf. 2. Aufg. (Mannheim), Kaub d. Landw. Inf. 2. Aufg. (Stodach), diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armee-Uniform; Jarman d. Landw. Inf. 1. Aufg. (Karlsruhe), Sieveling d. Landw. Inf. 2. Aufg. (Karlsruhe); dem Leutnant: Krieger d. Landw. Feldart. 2. Aufg. (Karlsruhe).

* Entlassung der Reservisten. Als Entlassungstage sind bestimmt worden: der 28. September für alle Truppen ausschließlich der nachstehenden: 28. September für Maschinen-Gewehr-Komp. des Inf.-Regts. 113 und Inf.-Regts. 114, sowie für das Feldart.-Regt. 76. 30. September für Train-Abt. 14, Bezirks-Kommandos, Oekonomisch-Handwerker und Militär-Krankenwärter.

* Entgegenstellung von Gepäckscheinen. Auf Anregung der Handelskammer Mannheim wird beschleunigt in den Monaten August und September ein hiesiger Gepäckschein den in Mannheim um 8 Uhr 14 eintreffenden D-Bug 185 von Basel, Konstanz und Stuttgart ab Karlsruhe begleitet, um während der Fahrt Gepäckaufhebungsaufträge für Mannheim von den Reisenden einzusammeln. Ueber die abgegebenen Gepäckscheine und das zur Zustellung übergebene Handgepäck erhalten die Reisenden Quittung. Das Gepäck wird während der Fahrt vom Gepäckträger besonders kenntlich gemacht und kann infolgedessen nach Ankunft hier besonders behandelt und den Wünschen der Reisenden entsprechend angeordnet werden. Die zur Ausfüllung durch die Reisenden bestimmten Auftragsformulare mit ausgedrucktem Gepäcktarif werden in Karlsruhe in die Wagenabteile eingelegt. Jegepäckstücke besondere Kosten entstehen für den Reisenden hierdurch nicht. An Hand der gemachten Erfahrungen wird es dann abhängen, ob und inwieweit die Einrichtung beibehalten wird. Es wäre daher zu wünschen, daß von dieser recht häufig Gebrauch gemacht werde.

* Lohnbewegung des Chorpersonals des Operntheaters im Hofgarten. Die Geschäftsstelle des hiesigen Chorpersonals hat sich in einer Eingabe an die Direktion des Hofgartentheaters gewandt, in der sie folgende Forderungen des Chorpersonals des Operntheaters zur Kenntnis bringt: 1. Pro Monat und Mitglied eine Gehaltsbeförderung von 30 Mk., rückwirkend ab Beginn des Vertrages. 2. Volle Bezahlung der geleisteten Vorprobenanteile. 3. Eine Reiseentschädigung von 15 Mk. pro Mitglied. 4. Eine Regelung der Dienstzeit, dahingehend, daß die Proben spätestens um 1 Uhr mittags beendet sind. Begründet werden die Forderungen damit, daß den Chormitgliedern die Mannheimer Lebensverhältnisse beim Abschluß der Verträge unbekannt waren und diese in keiner Weise mit den gewährten Löhnen (Herren 110 Mk., Damen 100 Mk. monatlich) auskommen können. Dazu komme, daß das hiesige Engagement im ganzen nur zwei Monate dauere, jedoch ein finanzielles Erhalten selbst bei der größten Sparamkeit unmöglich ist. Der Punkt 4 wird damit begründet, daß die Direktion selbst versprochen habe, die Chorengezeiten voranz zu probieren und den Chor möglichst zu entlasten und weiter damit, daß die Chormitglieder bei ihrem dürftigen Einkommen nicht in der Lage sind, sich Kostenstellen zu suchen, in denen sie nach 2 Uhr Mittagsessen verabschiedet werden.

Tram, das sie durchführt, daß die große Entfernung in ihren Reisen hindern, von denen der Figaro eine Anzahl, an ihre Großmutter, die Königin Marie Amalie geschickt, veröffentlicht. An Veracens bezieht sie mit ihrem Gemahl die neue Reich, und von dort schreibt sie am 25. Mai 1864: „Wegen reisen wir nach Mexiko und werden einige Zeit unterwegs sein. Der Abschied von Veracens gefaßt mit außerordentlichem Schmerz, nur ein wenig orientalisches.“ Von den Trümpfen durch das Land durch sie begleitet. „Wir sind hier in Mexiko seit angekommen trotz des heißen Jahres der Straßen, und wir wurden mit aufmerksamer Freude und Liebe in unsern neuen Quartieren empfangen. Wenn man sich dies Land als aufgeschüttelt in seinen Gefühlen vorstellt, glaubt man sich, wenn es liegt in allen Manifestationen nichts Zweideutiges. Man hat ein tiefes Vertrauen zu Mexiko und erwartet alles von ihm. Es sind geliebte Leute, ohne die Militärrevolutionen, die heute unmöglich geworden sind. Es gibt hier Anklage und das Verlangen nach Fortschritt. Vaterlandsliebe verbunden mit einem dunklen Vorgefühl künftiger Größe. Das Land ist sehr schön: wenn Du sehen könntest was ich unter meinen Fenstern habe, dann würde es Dich an Valerius erinnern und die Ehre von Bagdadia. Warst du, daß er auf all seinen Meilen nicht stehen hat, was dem Bild von Chivaleros als vortrefflich kann. Das Klima ist sehr angenehm: es ist niemals heiß, und dennoch haben wir herrliche Tage. Wir leben mandolins, Kolibri auf unserer Terrasse. Man ist sehr gut zu uns. Ich habe niemals solche Ruhe und solche Stille gehört, selbst nicht in Mexiko. Sei es rufte aber unter Schilf, unter Großmutter. Wir werden keine Gefahr laufen. Man kann an, und zu lieben, und wir können an, Erfolg zu haben. Die Erneuerung und das Glück eines Volkes wiegen reichlich die Mühen der Reise auf.“

Im Juli erzählt sie dann Begegnung von den militärischen Ereignissen gegen die Aufständischen, von der hiesigen wachsenden Bevölkerung des Volkes, die sich zur Abwendung entzieht.“ Am 10. August meldet sie von einer Reise Mexikos in das Innere und dem ständigen Verlauf all seiner Wohnstätten. „Mehr

wie eine Offenbarung ist. Wer konnte noch vor kurzer Zeit Rotationsstempel oder Offsetdruck, und heute schon sehen wir die Abarten dieser Verfahren zur Unzahl werden.

Und wenn wir mitten im Döhrnen, Surren und Krachen der vielen, vielen im Gang befindlichen Maschinen abseits die Sondergruppen der historischen Entwicklung der einzelnen Maschinen entdecken, dann verstehen wir uns wohl in die stille Veranlassung des Schaffens unserer Väter und Großväter. Doch der Zeitgeist mahnt uns, und so wandern wir durch die drei großen mächtigen Hallen. Die erste umfaßt hauptsächlich die Druck- und Schreibmaschinen, die zweite speziell Buchbinderei und Stillschneidemaschinen, während die dritte das Papierwesen zeigt und in ihrer größeren Halle vom Verein der Buchbindereibesitzer eine moderne Großbuchbinderei im Betrieb erstellt ist. Es ist allerdings unmöglich, auf einzelne Typen der Maschinen oder auf einzelne ausstehende Firmen einzugehen. Nicht das einzelne Objekt trägt den Erfolg, sondern der Geist, der es erziehen ließ.

Aus Briefen der Kaiserin Charlotte von Mexiko.

Die Trauer der Kaiserin Maximilian von Mexiko ist in diesen Wochen, da das Land wieder einmal im Mittelpunkt des Interesses steht, öfters in die Erinnerung zurückgerufen worden; aber wenige wohl haben daran gedacht, daß der unglückliche und am schwersten betroffenen Jüngling dieses Kaiserreichs noch lebt. Die Kaiserin Charlotte, deren Geist, noch vor der Katastrophe von Mexiko überwältigt, in Ruhe verfiel. Die lebendige Erzählung des großen

als all das, die Fortschritte in der öffentlichen Meinung sind gewaltig. Was, vom ersten Tage an gewohnt und verehrt, wird heute angebetet. Die Mitglieder der republikanischen Partei sagen, daß sie, wenn sie auch noch nicht Monarchisten sein können, „Maximilianisten“ sind. Wenn ich denke, daß wir erst seit dem 28. Mai hier sind, so finde ich, daß wir unsere Zeit nicht verloren haben.“ Und einen Monat später verheißt sie der Großmutter, daß sie alles Gute, was die Zeitungen erzählen, durchaus glauben kann. „Aber der Arbeit ist noch, denn es ist alles zu tun. Aber die Fortschritte sind schon bedeutend, und das Land ist mit uns. Ich fühle mich hier vollkommen glücklich und wohl.“ Die Tätigkeit bekommt uns aus; wir waren zu lang, um nichts zu tun.“ Am 11. Dezember 1864 meldet sie: „Der künftige Morgen wird alle Tage mit der Beschäftigung und Bewunderung, die es erregt. Man sieht, wie diese in veränderter und niedriger gebildete Nation sich zu dem Bewußtsein ihrer Würde und ihrer Zukunft erhebt und das nur, weil Mexiko auf kein Auerum geht von dem Tage an, da es sich selbst zum Mexikaner gemacht hat.“ Alles geht vorwärts; man erkennt die Mexikaner kaum wieder.“ Heißt es am 28. März 1865. Aber der Traum war nur kurz. Ein Jahr nach diesem letzten glückseligen Briefe ist die Kaiserin im Exil, um vergebens die Hilfe Napoleons für den Thron, in für das Leben ihres Mannes anzufragen. „Bitte für mich und für Mexiko!“ schreibt sie am 21. August 1866 an ihre Großmutter, die Kaiserin Viktoria. „Ich habe die Dinge dort zurückgelassen noch im Bereich der Möglichkeit, wieder geordnet zu werden, aber auf dieser Seite des Ozeans hat man anders beschlossene. Auf alle Fälle habe ich meine Pflicht getan, der Kaiser wird der feinsten treu bleiben und von wieviel uns schaden oder uns helfen können erkennen lassen.“ Einige Wochen später war ihr Geist abgewandert und am 17. Juni 1887 wurde der Kaiserin handschriftlich erteilt.

Kronchroniken auf der modernen Bühne. Wenn man den alten Dichtern die große Zahl der Kronchroniken zugunsten hält und Shakespeare nachsieht, daß er im Sommer nach Mexiko die

Ein nicht minder amüßiges Bild bietet sich uns im großen Saal, wenn wir unsere Blicke die drei langen Tafeln entlang schweifen lassen. Alles liegt hier friedlich nebeneinander — darüber das leichte Geflüster der Gäste und der Duft des Nachmittagskaffees! Hier kommen die Hauptturniere A und die Nebenturniere A und B zum Ausklang. Auch hier die gleiche gewaltige Begeisterung, wie drüben beim Meisterturnier. Hier steht ein alter Herr seine Dame auf, um sie zu führen, und seinem halbbländigen Gesichtsausdruck merkt man das Bangen an, ob der Gegner sich ihrer wohl liebevoll annehmen — da, hat ihn schon! Den Schmerz über den Verlust dieser kostbaren Figur wiegt auch die Wollust der an dem rüberischen Käufer genommenen Karte nicht auf. Bei jeder Partie andere Bilder, andere Situationen! Die ganz Eifrigen analysieren nach ihrem Sieg oder Niederlage noch maß das Spiel — denn jeder Spieler führt genau über jeden Zug Buch — und mancher denkt: Sollte ich den Zug so gemacht, dann ... Ja, wenn ...!

Die Ergebnisse des zweiten Tages.

In der gestern gespielten zweiten Runde gewonnen mit Weiß Carl gegen Pröbster, in überlegener Weise, ferner Riese gegen John und Dr. Schmidt gegen Witz durch bessere Behandlung des Mittelspiels. Mit Schwarz legte Spielmann, der in großer Form zu sein scheint, gegen Tarrasch, indem er eine Kombination des letzteren durch außerordentlich feines Spiel widerlegte, und Durast gegen Bogoljuboff. Janowski-Breyer lieferten sich eine recht interessante Remispartie; auch die Partien Klein-Prager und Hamberg-Karlschall wurden remis, weil in beiden Partien die Ausgebenden durch Versehen die richtigen Gewinn entgegen ließen. Die Partie Baroni-Dr. Tartakower wurde in sehr interessanter Endspielstellung abgebrochen. Stand nach der zweiten Runde: Spielmann 2, Carl 1½, Dr. Schmidt, Dr. Tartakower, Durast 1 und je eine Düngepartie, Witz, John, Hamberg, Prager, Riese 1, 1, Breyer, Klein, Janowski ½ und eine Düngepartie, Dr. Tarrasch 0. Die Paarung für heute ist: Witz-Janowski, Dr. Tartakower-Dr. Schmidt, John-Prager, Spielmann-Riese, Hamberg-Dr. Tarrasch, Durast-Hamberg, Prager-Bogoljuboff, Pröbster-Klein, Breyer-Carl.

Hedererennen.

* Strauberg, 21. Juli. Hedererennen. 2000 M. 1. H. Hinderbach, 2. Stachowatz (20. 10. 11, 12. 11, 13. 11, 14. 11, 15. 11, 16. 11, 17. 11, 18. 11, 19. 11, 20. 11, 21. 11, 22. 11, 23. 11, 24. 11, 25. 11, 26. 11, 27. 11, 28. 11, 29. 11, 30. 11, 31. 11, 32. 11, 33. 11, 34. 11, 35. 11, 36. 11, 37. 11, 38. 11, 39. 11, 40. 11, 41. 11, 42. 11, 43. 11, 44. 11, 45. 11, 46. 11, 47. 11, 48. 11, 49. 11, 50. 11, 51. 11, 52. 11, 53. 11, 54. 11, 55. 11, 56. 11, 57. 11, 58. 11, 59. 11, 60. 11, 61. 11, 62. 11, 63. 11, 64. 11, 65. 11, 66. 11, 67. 11, 68. 11, 69. 11, 70. 11, 71. 11, 72. 11, 73. 11, 74. 11, 75. 11, 76. 11, 77. 11, 78. 11, 79. 11, 80. 11, 81. 11, 82. 11, 83. 11, 84. 11, 85. 11, 86. 11, 87. 11, 88. 11, 89. 11, 90. 11, 91. 11, 92. 11, 93. 11, 94. 11, 95. 11, 96. 11, 97. 11, 98. 11, 99. 11, 100. 11, 101. 11, 102. 11, 103. 11, 104. 11, 105. 11, 106. 11, 107. 11, 108. 11, 109. 11, 110. 11, 111. 11, 112. 11, 113. 11, 114. 11, 115. 11, 116. 11, 117. 11, 118. 11, 119. 11, 120. 11, 121. 11, 122. 11, 123. 11, 124. 11, 125. 11, 126. 11, 127. 11, 128. 11, 129. 11, 130. 11, 131. 11, 132. 11, 133. 11, 134. 11, 135. 11, 136. 11, 137. 11, 138. 11, 139. 11, 140. 11, 141. 11, 142. 11, 143. 11, 144. 11, 145. 11, 146. 11, 147. 11, 148. 11, 149. 11, 150. 11, 151. 11, 152. 11, 153. 11, 154. 11, 155. 11, 156. 11, 157. 11, 158. 11, 159. 11, 160. 11, 161. 11, 162. 11, 163. 11, 164. 11, 165. 11, 166. 11, 167. 11, 168. 11, 169. 11, 170. 11, 171. 11, 172. 11, 173. 11, 174. 11, 175. 11, 176. 11, 177. 11, 178. 11, 179. 11, 180. 11, 181. 11, 182. 11, 183. 11, 184. 11, 185. 11, 186. 11, 187. 11, 188. 11, 189. 11, 190. 11, 191. 11, 192. 11, 193. 11, 194. 11, 195. 11, 196. 11, 197. 11, 198. 11, 199. 11, 200. 11, 201. 11, 202. 11, 203. 11, 204. 11, 205. 11, 206. 11, 207. 11, 208. 11, 209. 11, 210. 11, 211. 11, 212. 11, 213. 11, 214. 11, 215. 11, 216. 11, 217. 11, 218. 11, 219. 11, 220. 11, 221. 11, 222. 11, 223. 11, 224. 11, 225. 11, 226. 11, 227. 11, 228. 11, 229. 11, 230. 11, 231. 11, 232. 11, 233. 11, 234. 11, 235. 11, 236. 11, 237. 11, 238. 11, 239. 11, 240. 11, 241. 11, 242. 11, 243. 11, 244. 11, 245. 11, 246. 11, 247. 11, 248. 11, 249. 11, 250. 11, 251. 11, 252. 11, 253. 11, 254. 11, 255. 11, 256. 11, 257. 11, 258. 11, 259. 11, 260. 11, 261. 11, 262. 11, 263. 11, 264. 11, 265. 11, 266. 11, 267. 11, 268. 11, 269. 11, 270. 11, 271. 11, 272. 11, 273. 11, 274. 11, 275. 11, 276. 11, 277. 11, 278. 11, 279. 11, 280. 11, 281. 11, 282. 11, 283. 11, 284. 11, 285. 11, 286. 11, 287. 11, 288. 11, 289. 11, 290. 11, 291. 11, 292. 11, 293. 11, 294. 11, 295. 11, 296. 11, 297. 11, 298. 11, 299. 11, 300. 11, 301. 11, 302. 11, 303. 11, 304. 11, 305. 11, 306. 11, 307. 11, 308. 11, 309. 11, 310. 11, 311. 11, 312. 11, 313. 11, 314. 11, 315. 11, 316. 11, 317. 11, 318. 11, 319. 11, 320. 11, 321. 11, 322. 11, 323. 11, 324. 11, 325. 11, 326. 11, 327. 11, 328. 11, 329. 11, 330. 11, 331. 11, 332. 11, 333. 11, 334. 11, 335. 11, 336. 11, 337. 11, 338. 11, 339. 11, 340. 11, 341. 11, 342. 11, 343. 11, 344. 11, 345. 11, 346. 11, 347. 11, 348. 11, 349. 11, 350. 11, 351. 11, 352. 11, 353. 11, 354. 11, 355. 11, 356. 11, 357. 11, 358. 11, 359. 11, 360. 11, 361. 11, 362. 11, 363. 11, 364. 11, 365. 11, 366. 11, 367. 11, 368. 11, 369. 11, 370. 11, 371. 11, 372. 11, 373. 11, 374. 11, 375. 11, 376. 11, 377. 11, 378. 11, 379. 11, 380. 11, 381. 11, 382. 11, 383. 11, 384. 11, 385. 11, 386. 11, 387. 11, 388. 11, 389. 11, 390. 11, 391. 11, 392. 11, 393. 11, 394. 11, 395. 11, 396. 11, 397. 11, 398. 11, 399. 11, 400. 11, 401. 11, 402. 11, 403. 11, 404. 11, 405. 11, 406. 11, 407. 11, 408. 11, 409. 11, 410. 11, 411. 11, 412. 11, 413. 11, 414. 11, 415. 11, 416. 11, 417. 11, 418. 11, 419. 11, 420. 11, 421. 11, 422. 11, 423. 11, 424. 11, 425. 11, 426. 11, 427. 11, 428. 11, 429. 11, 430. 11, 431. 11, 432. 11, 433. 11, 434. 11, 435. 11, 436. 11, 437. 11, 438. 11, 439. 11, 440. 11, 441. 11, 442. 11, 443. 11, 444. 11, 445. 11, 446. 11, 447. 11, 448. 11, 449. 11, 450. 11, 451. 11, 452. 11, 453. 11, 454. 11, 455. 11, 456. 11, 457. 11, 458. 11, 459. 11, 460. 11, 461. 11, 462. 11, 463. 11, 464. 11, 465. 11, 466. 11, 467. 11, 468. 11, 469. 11, 470. 11, 471. 11, 472. 11, 473. 11, 474. 11, 475. 11, 476. 11, 477. 11, 478. 11, 479. 11, 480. 11, 481. 11, 482. 11, 483. 11, 484. 11, 485. 11, 486. 11, 487. 11, 488. 11, 489. 11, 490. 11, 491. 11, 492. 11, 493. 11, 494. 11, 495. 11, 496. 11, 497. 11, 498. 11, 499. 11, 500. 11, 501. 11, 502. 11, 503. 11, 504. 11, 505. 11, 506. 11, 507. 11, 508. 11, 509. 11, 510. 11, 511. 11, 512. 11, 513. 11, 514. 11, 515. 11, 516. 11, 517. 11, 518. 11, 519. 11, 520. 11, 521. 11, 522. 11, 523. 11, 524. 11, 525. 11, 526. 11, 527. 11, 528. 11, 529. 11, 530. 11, 531. 11, 532. 11, 533. 11, 534. 11, 535. 11, 536. 11, 537. 11, 538. 11, 539. 11, 540. 11, 541. 11, 542. 11, 543. 11, 544. 11, 545. 11, 546. 11, 547. 11, 548. 11, 549. 11, 550. 11, 551. 11, 552. 11, 553. 11, 554. 11, 555. 11, 556. 11, 557. 11, 558. 11, 559. 11, 560. 11, 561. 11, 562. 11, 563. 11, 564. 11, 565. 11, 566. 11, 567. 11, 568. 11, 569. 11, 570. 11, 571. 11, 572. 11, 573. 11, 574. 11, 575. 11, 576. 11, 577. 11, 578. 11, 579. 11, 580. 11, 581. 11, 582. 11, 583. 11, 584. 11, 585. 11, 586. 11, 587. 11, 588. 11, 589. 11, 590. 11, 591. 11, 592. 11, 593. 11, 594. 11, 595. 11, 596. 11, 597. 11, 598. 11, 599. 11, 600. 11, 601. 11, 602. 11, 603. 11, 604. 11, 605. 11, 606. 11, 607. 11, 608. 11, 609. 11, 610. 11, 611. 11, 612. 11, 613. 11, 614. 11, 615. 11, 616. 11, 617. 11, 618. 11, 619. 11, 620. 11, 621. 11, 622. 11, 623. 11, 624. 11, 625. 11, 626. 11, 627. 11, 628. 11, 629. 11, 630. 11, 631. 11, 632. 11, 633. 11, 634. 11, 635. 11, 636. 11, 637. 11, 638. 11, 639. 11, 640. 11, 641. 11, 642. 11, 643. 11, 644. 11, 645. 11, 646. 11, 647. 11, 648. 11, 649. 11, 650. 11, 651. 11, 652. 11, 653. 11, 654. 11, 655. 11, 656. 11, 657. 11, 658. 11, 659. 11, 660. 11, 661. 11, 662. 11, 663. 11, 664. 11, 665. 11, 666. 11, 667. 11, 668. 11, 669. 11, 670. 11, 671. 11, 672. 11, 673. 11, 674. 11, 675. 11, 676. 11, 677. 11, 678. 11, 679. 11, 680. 11, 681. 11, 682. 11, 683. 11, 684. 11, 685. 11, 686. 11, 687. 11, 688. 11, 689. 11, 690. 11, 691. 11, 692. 11, 693. 11, 694. 11, 695. 11, 696. 11, 697. 11, 698. 11, 699. 11, 700. 11, 701. 11, 702. 11, 703. 11, 704. 11, 705. 11, 706. 11, 707. 11, 708. 11, 709. 11, 710. 11, 711. 11, 712. 11, 713. 11, 714. 11, 715. 11, 716. 11, 717. 11, 718. 11, 719. 11, 720. 11, 721. 11, 722. 11, 723. 11, 724. 11, 725. 11, 726. 11, 727. 11, 728. 11, 729. 11, 730. 11, 731. 11, 732. 11, 733. 11, 734. 11, 735. 11, 736. 11, 737. 11, 738. 11, 739. 11, 740. 11, 741. 11, 742. 11, 743. 11, 744. 11, 745. 11, 746. 11, 747. 11, 748. 11, 749. 11, 750. 11, 751. 11, 752. 11, 753. 11, 754. 11, 755. 11, 756. 11, 757. 11, 758. 11, 759. 11, 760. 11, 761. 11, 762. 11, 763. 11, 764. 11, 765. 11, 766. 11, 767. 11, 768. 11, 769. 11, 770. 11, 771. 11, 772. 11, 773. 11, 774. 11, 775. 11, 776. 11, 777. 11, 778. 11, 779. 11, 780. 11, 781. 11, 782. 11, 783. 11, 784. 11, 785. 11, 786. 11, 787. 11, 788. 11, 789. 11, 790. 11, 791. 11, 792. 11, 793. 11, 794. 11, 795. 11, 796. 11, 797. 11, 798. 11, 799. 11, 800. 11, 801. 11, 802. 11, 803. 11, 804. 11, 805. 11, 806. 11, 807. 11, 808. 11, 809. 11, 810. 11, 811. 11, 812. 11, 813. 11, 814. 11, 815. 11, 816. 11, 817. 11, 818. 11, 819. 11, 820. 11, 821. 11, 822. 11, 823. 11, 824. 11, 825. 11, 826. 11, 827. 11, 828. 11, 829. 11, 830. 11, 831. 11, 832. 11, 833. 11, 834. 11, 835. 11, 836. 11, 837. 11, 838. 11, 839. 11, 840. 11, 841. 11, 842. 11, 843. 11, 844. 11, 845. 11, 846. 11, 847. 11, 848. 11, 849. 11, 850. 11, 851. 11, 852. 11, 853. 11, 854. 11, 855. 11, 856. 11, 857. 11, 858. 11, 859. 11, 860. 11, 861. 11, 862. 11, 863. 11, 864. 11, 865. 11, 866. 11, 867. 11, 868. 11, 869. 11, 870. 11, 871. 11, 872. 11, 873. 11, 874. 11, 875. 11, 876. 11, 877. 11, 878. 11, 879. 11, 880. 11, 881. 11, 882. 11, 883. 11, 884. 11, 885. 11, 886. 11, 887. 11, 888. 11, 889. 11, 890. 11, 891. 11, 892. 11, 893. 11, 894. 11, 895. 11, 896. 11, 897. 11, 898. 11, 899. 11, 900. 11, 901. 11, 902. 11, 903. 11, 904. 11, 905. 11, 906. 11, 907. 11, 908. 11, 909. 11, 910. 11, 911. 11, 912. 11, 913. 11, 914. 11, 915. 11, 916. 11, 917. 11, 918. 11, 919. 11, 920. 11, 921. 11, 922. 11, 923. 11, 924. 11, 925. 11, 926. 11, 927. 11, 928. 11, 929. 11, 930. 11, 931. 11, 932. 11, 933. 11, 934. 11, 935. 11, 936. 11, 937. 11, 938. 11, 939. 11, 940. 11, 941. 11, 942. 11, 943. 11, 944. 11, 945. 11, 946. 11, 947. 11, 948. 11, 949. 11, 950. 11, 951. 11, 952. 11, 953. 11, 954. 11, 955. 11, 956. 11, 957. 11, 958. 11, 959. 11, 960. 11, 961. 11, 962. 11, 963. 11, 964. 11, 965. 11, 966. 11, 967. 11, 968. 11, 969. 11, 970. 11, 971. 11, 972. 11, 973. 11, 974. 11, 975. 11, 976. 11, 977. 11, 978. 11, 979. 11, 980. 11, 981. 11, 982. 11, 983. 11, 984. 11, 985. 11, 986. 11, 987. 11, 988. 11, 989. 11, 990. 11, 991. 11, 992. 11, 993. 11, 994. 11, 995. 11, 996. 11, 997. 11, 998. 11, 999. 11, 1000. 11, 1001. 11, 1002. 11, 1003. 11, 1004. 11, 1005. 11, 1006. 11, 1007. 11, 1008. 11, 1009. 11, 1010. 11, 1011. 11, 1012. 11, 1013. 11, 1014. 11, 1015. 11, 1016. 11, 1017. 11, 1018. 11, 1019. 11, 1020. 11, 1021. 11, 1022. 11, 1023. 11, 1024. 11, 1025. 11, 1026. 11, 1027. 11, 1028. 11, 1029. 11, 1030. 11, 1031. 11, 1032. 11, 1033. 11, 1034. 11, 1035. 11, 1036. 11, 1037. 11, 1038. 11, 1039. 11, 1040. 11, 1041. 11, 1042. 11, 1043. 11, 1044. 11, 1045. 11, 1046. 11, 1047. 11, 1048. 11, 1049. 11, 1050. 11, 1051. 11, 1052. 11, 1053. 11, 1054. 11, 1055. 11, 1056. 11, 1057. 11, 1058. 11, 1059. 11, 1060. 11, 1061. 11, 1062. 11, 1063. 11, 1064. 11, 1065. 11, 1066. 11, 1067. 11, 1068. 11, 1069. 11, 1070. 11, 1071. 11, 1072. 11, 1073. 11, 1074. 11, 1075. 11, 1076. 11, 1077. 11, 1078. 11, 1079. 11, 1080. 11, 1081. 11, 1082. 11, 1083. 11, 1084. 11, 1085. 11, 1086. 11, 1087. 11, 1088. 11, 1089. 11, 1090. 11, 1091. 11, 1092. 11, 1093. 11, 1094. 11, 1095. 11, 1096. 11, 1097. 11, 1098. 11, 1099. 11, 1100. 11, 1101. 11, 1102. 11, 1103. 11, 1104. 11, 1105. 11, 1106. 11, 1107. 11, 1108. 11, 1109. 11, 1110. 11, 1111. 11, 1112. 11, 1113. 11, 1114. 11, 1115. 11, 1116. 11, 1117. 11, 1118. 11, 1119. 11, 1120. 11, 1121. 11, 1122. 11, 1123. 11, 1124. 11, 1125. 11, 1126. 11, 1127. 11, 1128. 11, 1129. 11, 1130. 11, 1131. 11, 1132. 11, 1133. 11, 1134. 11, 1135. 11, 1136. 11, 1137. 11, 1138. 11, 1139. 11, 1140. 11, 1141. 11, 1142. 11, 1143. 11, 1144. 11, 1145. 11, 1146. 11, 1147. 11, 1148. 11, 1149. 11, 1150. 11, 1151. 11, 1152. 11, 1153. 11, 1154. 11, 1155. 11, 1156. 11, 1157. 11, 1158. 11, 1159. 11, 1160. 11, 1161. 11, 1162. 11, 1163. 11, 1164. 11, 1165. 11, 1166. 11, 1167. 11, 1168. 11, 1169. 11, 1170. 11, 1171. 11, 1172. 11, 1173. 11, 1174. 11, 1175. 11, 1176. 11, 1177. 11, 1178. 11, 1179. 11, 1180. 11, 1181. 11, 1182. 11, 1183. 11, 1184. 11, 1185. 11, 1186. 11, 1187. 11, 1188. 11, 1189. 11, 1190. 11, 1191. 11, 1192. 11, 1193. 11, 1194. 11, 1195. 11, 1196. 11, 1197. 11, 1198. 11, 1199. 11, 1200. 11, 1201. 11, 1202. 11, 1203. 11, 1204. 11, 1205. 11, 1206. 11, 1207. 11, 1208. 11, 1209. 11, 1210. 11, 1211. 11, 1212. 11, 1213. 11, 1214. 11, 1215. 11, 1216. 11, 1217. 11, 1218. 11, 1219. 11, 1220. 11, 1221. 11, 1222. 11, 1223. 11, 1224. 11, 1225. 11, 1226. 11, 1227. 11, 1228. 11, 1229. 11, 1230. 11, 1231. 11, 1232. 11, 1233. 11, 1234. 11, 1235. 11, 1236. 11, 1237. 11, 1238. 11, 1239. 11, 1240. 11, 1241. 11, 1242. 11, 1243. 11, 1244. 11, 1245. 11, 1246. 11, 1247. 11, 1248. 11, 1249. 11, 1250. 11, 1251. 11, 1252. 11, 1253. 11, 1254. 11, 1255. 11, 1256. 11, 1257. 11, 1258. 11, 1259. 11, 1260. 11, 1261. 11, 1262. 11, 1263. 11, 1264. 11, 1265. 11, 1266. 11, 12

Handels- und Industrie-Zeitung

Ostgalizische Petroleum A.-G., Mannheim.

Nach dem Bericht für das Geschäftsjahr 1913/14 hat die genannte Gesellschaft auch in dem zweiten Jahr ihres Bestehens mit einem Verlust abgeschlossen, der sich aus Beteiligungen an galizischen Petroleum-Unternehmungen ergab. Diese hätten im Berichtsjahre noch nicht gewinnbringend arbeiten können, da sie seit ungefähr einem Jahr mit der Niederbringung von drei Tiefbohrungen beschäftigt seien, die sämtlich einen normalen Verlauf nahmen. In den Bohrlochern seien wiederholt Gas- und Oelspuren aufgetreten, welche Anzeichen ein günstiges Ergebnis erhoffen ließen. Die gegenwärtige Tiefe der einzelnen Bohrungen liege zwischen 550 und 640 Meter; ein ergiebiger Oelhorizont sei jedoch erst bei etwa 700 bis 800 Meter zu erwarten.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ergab die Beteiligung an galizischen Petroleum-Unternehmungen einen Verlust von M. 99.373 (12.830). Dazu kommen der Verlustvortrag aus 1912/13 im Betrage von M. 15.727, ferner Handlungskosten M. 21.246 (5.743), Steuern M. 3.799 (f. V. nicht ausgewiesen) und Abschreibungen auf bewegliches Eigentum M. 1.628 (299). Zusammen ergeben diese Posten M. 141.773 (18.872), wovon nach Abzug von M. 28.601 (3.145) Zuseinnahmen ein reiner Verlust von M. 113.172 nachbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Die Vermögensrechnung weist bei einem Aktienkapital von M. 1,8 Millionen Rücklagen in Höhe von M. 84.755 aus, d. s. 4,70 Prozent des zuerst genannten Betrages, also für 2 Jahre ein recht ansehnlicher Betrag. Während im Vorjahr noch M. 1.350.000 als nicht eingezahltes Kapital geltend wurden, ist mit der am 2. Mai 1913 erfolgten Einzahlung der restlichen 75 Prozent das gesamte Aktienkapital voll bezahlt. Im Zusammenhang damit hat die dauernde Beteiligung an galizischen Petroleum-Unternehmungen eine Erhöhung von M. 199.295 auf M. 1.306.641 erfahren. Diverse Oeltrains stehen mit M. 17.015 zu Buche. Bankguthaben werden mit M. 447.926 aufgeführt, es ist jedoch nicht ersichtlich, ob dieser Posten auch die sonstigen Debitoren enthält. Im Vorjahr wurden Bankguthaben (M. 178.691) und sonstige Debitoren (M. 185.448) zusammen mit M. 364.139 ausgewiesen, während jetzt jede Gliederung fehlt. Sollte es sich auch diesmal um einen Sammelposten handeln, so wäre eine Gliederung genau so erwünscht wie i. V. Es ist zu bedauern, daß der Bericht auf diese Frage mit keinem Wort eingeht. Die Mobilien sind wieder auf M. 1.— abgeschrieben.

Im allgemeinen Interesse kann nur gewünscht werden, daß die Gesellschaft, an deren Gründung bekanntlich das Bankhaus H. L. Hohenemser u. Söhne, Mannheim in regen Anteil genommen hat, sich gut entwickelt und mit dem befragten nütze, um von der Abhängigkeit von der Standard Oil Company zu befreien.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Konzentration im schwedischen Bankwesen.

Stockholm, 21. Juli. Auf der hier zwischen Vertretern der betreffenden Bankinstitute erfolgten Zusammenkunft wurde die Gründung eines neuen Bankinstitutes mit einem Aktienkapital von 66 Millionen Kronen und einem Reservefonds von mindestens 66 Millionen Kronen beschlossen. In dem neuen Bankinstitut sollen folgende Banken aufgehen: Aktiengesellschaft Sveriges, private Zentralbank, Aktiengesellschaft Norrlandsbanken, Aktiengesellschaft Svenska Handelsbanken, Bankaktiengesellschaft Soedra Sverige sowie die Privatbanken in Boras, Norrköping, Örebro, Helsingland, Soedermanland, Uppland und Östergötland.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 21. Juli. Nach schwachem Beginn schloß die Abendbörse in gebesselter Haltung. Gerüchweise verläute, die österreichische Note an Serbien enthalte nur sehr gemäßigte Forderungen, für deren Annahme allerdings eine Präklausur von 48 Stunden gestellt werde. Am Kassamarkt stiegen Höchster Farbwerke 3/4 Prozent.

Kurse von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr.
Staatspapiere, 3proz. Preuß. Konsols 75,80 b., 4proz. Preuß. Schatzscheine 1914 100 b., 4proz. do. 1915 100,30 b., 3proz. Mexikaner 69 1/2 ult., 4 1/2proz. Oesterr. Staatsrente 1913 80 ult.
Bankaktien, Kreditaktien 182,50 b., Diskontokomm. 179 1/2 b., Dresdner Bank — b., Petersburger Intern. Handelsbank 164 1/2 b., Handelsbank — b., Deutsche Bank 229 1/2 b., Verkehrsbank, Staatsbahn 139 1/2 b., Lombard 122 b., Altk. Lombard-Prior. 48 b., Industriek Aktien, Bochumer 211,50 b., Deutsch-Luxemburger 120 1/2 b., Harpener 169 1/2 b., Phönix 225,50 b., Edison 224 1/2 b., Schuckert 132 1/2 b., Elektr. Bergmann 103 b., Rhein. Schuckert 135 b., Chem. Anilin 555,25 b., Scheideanstalt 544 b., Höchster 454 b., Rütgerwerke 180 1/2 b., Kleyer 280,75 b., Bad. Maschinenfabrik Durlach 130 b.

Kurse von 6 1/2 bis 6 3/4 Uhr.
Diskontokomm. 179 1/2, Luxemburger 120 1/2, Harpener 170, Phönix 226 1/2.
Tendenz: Ruhig, Schluß fester.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 21. Juli. Die scharfen Kurzurückgänge setzten sich an der Börse auch heute fort. Anlangend die Markt im Vergleich zu gestern noch eine verhältnismäßig bejaugte Haltung erkennen, was besonders Rentenwerten gilt; bald aber setzte sich eine rückläufige Kursbewegung im Einklang mit der matten Haltung der maßgebenden Auslandsbörsen von neuem durch und die Baissebewegung nahm auf allen Marktgebieten größere Ausdehnung an. 3proz. französische Rente sah einen neuen Tiefkurs, wogegen sich neue 3 1/2proz. Rente von ihrem gestrigen Rückgang etwas zu erholen vermochte. Stärker rückgängig waren serbische Rente, besonders russische Industriewerte, Rio Tinto und heimische Bankaktien. Die Stimmung war sehr nervös und der Schluß vollzog sich in flauer Grundstimmung ungefähr zu den niedrigsten Tageskursen.

Londoner Effektenbörse.

London, 21. Juli. Im Einklang mit dem Festland war die Stimmung an der heutigen Börse weiter rückgängig. Auf Konsols drückte die neue kanadische Emission. Amerikaner konnten sich nachmittags etwas erholen. Der Privatdiskont zeigte feste Tendenz und stellte sich infolge der Pariser Goldkäufe und der politischen Sorgen auf 2 1/2 Prozent.

New-Yorker Effektenbörse.

New-York, 21. Juli. Nach ungleichmäßiger Eröffnung setzte sich an der heutigen Effektenbörse infolge der Verunsicherung über den starken Rückgang der Baltimore eine schwache Haltung durch. Die Einbußen von 2 Dollars in den obengenannten Werken hatten von neuem Gerüchte über eine Ermäßigung der Dividende bei diesem Unternehmen zur Folge. Ferner stellten sich New Haven und Amalgamated Copper niedriger; erstere wurden verkauft infolge der Erwartung, daß seitens der Regierung gegen die Bahn ein Prozeß, zwecks Auflösung der Bahn, eingeleitet werden würde; letztere wurden durch die ungünstige Verunsicherung des Londoner Metallmarktes in Mitleidenschaft gezogen. Als im weiteren Verlaufe Gerüchte umliefen, die allerdings eine Bestätigung entbehren, daß eine Entscheidung in der Frachten-Ratenfrage bevorstehe und einsehenden zu Gunsten der Eisenbahnen ausfallen dürfte, griff eine Erholung Platz, die eine gute Stütze fand in der Meldung über eine Besserung der Lage an dem Stahlmarkt. Bevorzugt waren Steels, infolge der Annahme, daß der in der nächsten Woche fallige Quartalsausweis bessere Ziffern aufweisen werde, als man annimmt. Ferner waren Chicago Milwaukee stärker gefragt im Zusammenhang mit den günstigen amtlichen Wetterberichten. In der Schlußstunde gaben gute Ernteberichte Anlaß zur strammen Haltung. Abschluß: 260.000 Stück.
Am Bondmarkt war die Haltung stetig, bei einem Umsatz von 1.335.000 Dollars.

Handel und Industrie.

Gasmotoren A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmidt).

In der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung, in der 640 Stimmen vertreten waren, wurde der Abschluß genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Das der Reihe nach ausschließende Aufsichtsratsmitglied George Henroz hatte darum gebeten, von einer Wiederwahl abzusehen. An seine Stelle wurde der Direktor der Königlich Gummitadenfabrik G. Walter neu in den Aufsichtsrat gewählt. Nach dem Bericht der K. Z. bemerkte ein Aktionär, daß der Bericht zu mancherlei Bedenken Anlaß gebe. Zunächst sei zu rügen, daß der Bericht nicht innerhalb sechs Monaten nach Schluß des Geschäftsjahres den Aktionären vorgelegt worden sei, wie dies die Satzungen vorgelegt worden sei, wie dies die Satzungen erforderten. Das machte einen üblen Eindruck. Der Vorsitzende entschuldigte das verspätete Erscheinen des Berichts außer mit einigen sonstigen Vorkommnissen damit, daß nach Fertigstellung der Jahresrechnung zwischen der Verwaltung und einigen Großaktionären eine Besprechung wegen einer etwaigen Neuregelung der Geldverhältnisse der Gesellschaft stattgefunden habe. Man sei indes zu keinem Ergebnis gekommen. Die derzeitigen ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ständen einer Wiederaufrichtung der Gesellschaft entgegen, so daß man vorab noch warten wolle. Auf eine weitere Anfrage desselben Aktionärs, der mit Bezug auf eine Bemerkung im Geschäftsbericht ausstellte, daß man sich gerade den Balkan als besonderes Absatzgebiet ausgesucht habe, worauf auch wohl die hohen Außenstände zurückzuführen seien, wurde vom Vorstand erwidert, die Mitteilung im Bericht sei dahin zu verstehen, daß die allgemeinen Wirkungen des Balkankrieges von ungünstigem Einfluß auf die Wirtschaftslage gewesen seien. Der Absatz der Gesellschaft selbst sei dorthin nur gering. Man habe dort keinen Pfennig verloren. Im übrigen müsse man den Absatz, wo eben möglich, suchen. Es wurde hierbei darauf verwiesen, daß, obwohl der Umsatz in Motoren in Deutschland infolge des Vordringens der Oberlandzentralen im allgemeinen zurückgegangen sei, dieser bei der Gesellschaft sich behauptet habe. Die von dem Aktionär erwähnten Verluste von 11.661 M. seien im Verhältnis zum Umsatz gering. Die Außenstände seien mit 819.000 M. nicht zu hoch. Der Aktionär kam dann auf die neuen Maschinentypen zu sprechen, die man einführen wolle bzw. eingeführt habe, wobei er die hierauf bezüglichen Ausstellungen in den Geschäftsberichten der letzten Jahre vortrug, die nicht gehalten hätten, was sie versprochen. Man habe zwar jetzt den Rohmotor herausgebracht, aber zu spät. Der Wettbewerb habe das Feld bereits abgegrast, wobei ein anderer Aktionär noch darauf hinwies, daß man schon vor vier Jahren mit dem neuen Motor habe kommen müssen; dann wäre das Ergebnis anders geworden. Auch wurde das Fehlen der Ziffer des Jahresumsatzes im Bericht bemängelt. Das werde diesmal seine Gründe gehabt haben. Die Rechnung für Waren, Materialien und Halberzeugnisse sei im Verhältnis zum Umsatz wohl zu hoch. Eine Folge dieses hohen Bestandes seien die hohen Verbindlichkeiten, worunter auch gewiß hohe Bankschulden sich befänden. Der Aktionär machte

den Vorwurf, nicht ordnungsmäßig verfahren zu haben. Der erwähnte Bestand sei innerhalb vier Jahren um nicht weniger als 644.000 M. gestiegen. Der Vorstand verwahrte sich gegen diese Angriffe und erwiderte, daß man sechs neue Maschinentypen eingeführt habe. Seit Jahren sei der liegende Diesel-Motor verkauft worden und jetzt auch der stehende. Man komme keinesfalls hiermit zu spät heraus. Der Umsatz, der tatsächlich geringer als im Vorjahre gewesen sei, sei wegen des Wettbewerbs ziffermäßig nicht genannt worden. Wenn die Warenbestände im Verhältnis zum Umsatz hoch seien, so liege dies an der Art des Geschäfts. Man müsse die Maschinen, vor allem die kleineren, reihenweise herstellen. Bei gutem Geschäftsgang würden alle Maschinen der Reihe nach verkauft, während in schlechten Zeiten einzelne stehen blieben, gleichzeitig aber neue Reihen in Arbeit seien. Auch habe gerade die Einführung neuer Typen in dieser Hinsicht ungünstig gewirkt. Die Höhe der Verbindlichkeiten wurde auf die wirtschaftliche Lage zurückgeführt, auch seien Anschaffungen gemacht worden, wie dies aus der Jahresrechnung ersichtlich sei. Zum Schluß wurde noch von der Verwaltung auf Anfrage mitgeteilt, daß der Umsatz im ersten Halbjahr 1914 gegenüber der Vorjahreszeit gestiegen sei. Die Verrentung der Hupmobile habe man niedergelegt, weil die liefernde Fabrik zu sehr überlastet sei und erklärt habe, daß sie den Haupttyp nicht liefern könne.

Warenmärkte.

Lampertheimer Perlemarkt.

Lampertheim, 21. Juli. Der Auftrieb zum heutigen Perlemarkt betrug 140 Tiere, die, wenn auch nicht sämtlich, so doch zum größten Teil verkauft werden konnten. Die Preise bewegten sich wiederum in mäßigen Grenzen und betrugen zwischen 12 und 18 Mark pro Paar. Nächster Markt am 28. Juli.

Londoner Getreidemarkt.

London, 21. Juli. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage. Mais schwimmend: fest auf ungünstige Ernte- und Wetterberichte aus Argentinien. Oerste schwimmend: fest, Verkäufer reserviert. Hafer schwimmend: fester.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 21. Juli. Weizen: Ungünstige Ernteberichte von Kanada führten im Zusammenhang mit hausselautenden Kabelberichten aus Liverpool, Deckungen der Baisiers und Meldungen über einen weniger günstigen Ernteestand in Europa zu Beginn zu einem Anziehen der Preise um 1/4 bis 1/2 C. Die Hausströmung kam im weiteren Verlaufe noch stärker zum Durchbruch, als die Firma Armour zu Käufen schritt, die Berichte von Schädigungen der Ernte durch Rost sich bestätigten und auch die nordwestlichen Produzenten festere Notizen sandten. Geringeres erhaltendes Angebot, Klumpen der Kommissionshändler und Meldungen über eine Abnahme der Vorräte wirkten schließlich, daß der Markt bei fester Tendenz mit Kursbesserungen von 1/4 bis 1/2 C. schloß. — Mais: Auf Meldungen über eine Abnahme der Vorräte, hausselautende Kabelberichte und Käufe der Elevatoren-Interessenten erhöhte der Markt in fester Haltung bei Kursbesserungen von 1/4 C. Geringes Angebot der Farmer, ungünstige Berichte von Argentinien und Anschaffungen der Kommissionshändler waren mit ein Faktor, daß die Preise auch im weiteren Verlaufe noch nach oben strebten. Die Ankündigung von erwünschten Regen und Realisationen drückten dann jedoch auf das Kursniveau und die höchsten Tageskurse konnten sich nicht voll behaupten. Mit Preisbesserungen von 1/4 bis 1/2 C. schloß der Markt.

New-Yorker Warenmarkt.

New-York, 21. Juli. (W. B.) Weizen: Am Weizenmarkt stellten sich die Preise infolge ungünstiger Ernteberichte aus Kanada, Schädigungen der Ernte durch Rost und Südengländer der Hausware 1/4 bis 1 C. höher. — Kaffee: Der Kaffeemarkt verlor bei gut behaupteter Tendenz und die Preise konnten bis zu 9 Punkten anziehen, da günstige Kabelnachrichten vorlagen und die europäischen Firmen Käufe tätigten; auch waren die brasilianischen Erntemeldungen der Hausware günstig, weshalb sich die Baisiers zu Deckungen veranlaßt sahen. — Baumwoll: Während sich der Julierniedrig bei Eröffnung des Marktes um 2 Punkte niedriger stellte, konnten die übrigen Sorten unter dem Eindruck fester Kabelmeldungen und besserer Verhältnisse in Wall Street bis 5 Punkte anziehen. Im späteren Verlaufe bewirkten jedoch der hausselautende Bericht des United States Crop and Weather-Bureaus, Verläufe von Firmen, die Beziehungen zum Ausland unterhalten, und Engagemententledigungen der Hausware, daß die Kurse ihre anfänglichen Besserungen wieder einbüßten und noch bis zu 3 Punkten unter dem gestrigen Schluß aus dem Markte gingen.

Amerikanischer Eisen- u. Stahlmarkt.

New York, 20. Juli. Der Roheisenmarkt verkehrte in träger Haltung, nur basisches Eisen hatte etwas Geschäft zu verzeichnen. Die Verbraucher hielten äußerst zurückhaltend; die Anfragen sind unbedeutend. Bei einer Anzahl von Hochöfen wurde der Betrieb unterbrochen; auch andere sollten bald ausgeblasen werden, so daß die Lieferellen nur noch mit 50 bis 60 % ihrer vollen Leistungsfähigkeit arbeiten. Der Wochenumsatz im Norden belief sich auf 43.000 t und im Süden auf 22.000 t, gegen 35.000 t bzw. 27.000 t in der Vorwoche. Die Haltung des Koksmarktes war stetig. Für Ausrüstungsmaterial seitens der Eisenbahnen besteht am Stahlmarkt einige Nachfrage. Es gibt jedoch viele Leute, die behaupten, daß die Geschäftslage bei weitem nicht befriedigend ist. Die Verbraucher beschränken ihre Käufe hauptsächlich auf nahe Lieferungen, andererseits bestehen die Werke auf höheren Preisen für spätere Lieferungen. Man hofft, daß den steigenden Preisen bald ein Halt geboten werde, besonders angesichts der Tatsache, daß die jetzigen Preise nur wenig Nutzen für die Werke übrig lassen. Stahlbarren verkehrten

in fester Haltung. Automobilhersteller waren flüchtige Käufer von Barren, Grobblechen und Knüppeln. Der Wochenumsatz in Oberbaumaterial betrug 36.000 t gegen 47.000 t und in Grob- und Feinblechen 31.000 t gegen 22.000 t in der Vorwoche. Der Abruf für Stahlblechen belief sich auf 96.000 t gegen 147.000 t in der Vorwoche.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Augustsburg, Erzgebirge: Fabrikarbeiter Joh. Karl Heinrich Bode (jetzt in Flöha). Bamberg: Sattlereibesitzer Heinrich Heerdt. Bassum: Mühlenbesitzer Hermann Scharringhausen (in Lehmkuhl-Malsch). Chemnitz: Putzgeschäftsinhaber Johanna Henschel. Cöln (Rhein): Kurzwarenhändler Heinrich Sieders. Diepholz: Lohgerber Heinrich Sander; Hannover: Bau- und Wohnungswesen m. b. H. Hochfelden; Maurer Georg Krieger. Leipzig: Kaufmann Pinches Rosenbaum. Linbach (Sachsen): Wirkwarenfabrikant Linus Reichenbach. Memel: Zigarrenhändlerin Alida Oppermann. Meppen: Kaufmann Ferdinand Apke. Mersburg: Eustachius Penede. Nikolai: Installateur Johann Wantulla. Ostrowo, Bez. Posen: Schmiedemeister Dionysius Lis (in Klein-Topola). Rheyt (Bez. Düsseldorf): Schmiedemeister Peter Homann. Riesa: Topfmeister Otto Schumann. Rotenburg, Neckar: Kaufmann Gustav Holzberg. Seesen: Baumunternehmer Willi Ebeling. Steele: Kaufmann Friedrich Hohmann. Stuttgart: Schuhmachermeister Karl Moser. Tettang: Verwaltungspraktikant Ernst Erwin Mönch von Langenargen.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 22. Juli. Der Ueberchuß des 2. Quartals der Essener Bergwerks-Gesellschaft „König Wilhelm“ betrug 555.465 gegen 754.840 im Vorquartal und 1.178.000 Mark im 2. Quartal 1913. Im 1. Halbjahr 1914 betrug der Ueberchuß 1.310.000 gegen 2.210.000 in derselben Zeit des Vorjahres. Der Rückgang ist durch die Preisermäßigungen sowie durch ungewünschten Absatz und mangelhafte Kokereianlagen verursacht worden.

□ Berlin, 22. Juli. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Hamburg wird gemeldet: Die Versammlung der Salpeterinteressenten, welche über die Betriebseinschränkung beschließen sollte, wurde auf den 24. Juli vertagt, weil bindende Erklärungen von Produzenten der chilenischen Westküste fehlten. Von über 61 Prozent der Produktion lagen Erklärungen vor, daß sie sich mit einer Einschränkung der Produktion einverstanden erklärten würden.

□ Berlin, 22. Juli. (Von uns. Berliner Bur.) Man meldet aus Lodz: Die Lodzer Baumwollspinnerei Kroening u. Co. ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Kapital beträgt rund 4 Millionen Mark.

□ Berlin, 22. Juli. (Von uns. Berliner Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die österreichische Bank exportierte neuerlich wieder Goldbarren nach Berlin und Paris und zwar im ganzen 8 Millionen Kronen zur Beschaffung von Kredit. Die Bank gab in den letzten Tagen 30.000.000-Kronen Devisen ab.

□ Berlin, 22. Juli. (Von uns. Berliner Bur.) Man meldet aus Belgrad: Die serbische Schiffahrtsgesellschaft hat eine bedeutende Erhöhung ihres Schiffsparks beschlossen und entsendet eine Kommission nach Deutschland, um bei dortigen Reedereien Bestellungen zu machen. London, 21. Juli. In der heutigen Wollauktion waren 104.000 Ballen angeboten, von denen 600 zurückgezogen wurden. Der Markt verkehrte zu vollbehaupeten Preisen. Feine Grobes und Grob-bes zog im Preise an.

w. Santiago de Chile, 22. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte in der Kammer, die Regierung betrachte die von dem Syndikat zum Bau von 800 Kilometer Eisenbahnen im Süden des Landes vorgeschlagene Forderung von 16.000.000 Pfund wegen erlittener Verluste bei dem Bau als hin-fällig. Das Syndikat erhielt den Bau durch öffentliche Ausschreibung im Wettbewerb mit anderen Bewerbern. Die Regierung erteilte dem Syndikat den Zuschlag, aber ohne die Haftung für mögliche Verluste zu übernehmen.

Washington, 21. Juli. (Reuter.) Präsident Wilson hat den Generalstaatsanwalt Max Reynolds angewiesen, unter dem Scheernmannschen Antitrustgesetz ein Verfahren zur Auflösung der New York, New Haven- und Hartford-Bahn einzuleiten. Ferner hat der Präsident angeordnet, daß die stralrechtliche Seite der Angelegenheit der Bundes-Anklagejurie vorgelegt werde.

Geschäftliches.

Eine Ideal-Schreibmaschine als Ehrenpreis. Mit das Preisurteil des Deutschen Stenographen-Bundes, daß am 20. Juli 1914 anlässlich der Tagung in Düsseldorf stattfindet, hat die Aktiengesellschaft vorm. Seibel u. Raumann, Dresden, für die größte Leistung beim Preisfahren einen Ehrenpreis in Gestalt einer Ideal-Schreibmaschine im Werte von 400 M. schickt. Die Teilnehmer an diesem Wettbewerb, die sich für die höchsten Leistungen in großer Anzahl gemeldet haben, können also einen besonders wertvollen Ehrenpreis erringen. Außerdem wird von der Akt.-Ges. vorm. Seibel u. Raumann ein Vertreter entsandt, der den Befürschr auf Wunsch das neue Ideal-Schreib-System vorführen und näher Auskunft über dessen Einführung in die Schreibmaschinenfabrik der Vereine und Handelskassen geben wird.

Verantwortliche:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
Richard Schöndelner;
für den Handelsstil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, O. u. S. H.
Direktor: Ernst Müller.

ammergewaltsen statt. Als Vertreter der Regierung überbrachte Minister des Innern Gebr. v. Bodman die Grüße und Wünsche der Regierung. Ferner waren Vertreter von Handel und Industrie, der babilischen Handwerkskammern, der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, sowie zahlreiche Abgeordnete anwesend. Handwerkskammerpräsident Sättler gab einen Überblick auf die Bouzgeschäfte, woran sich ein Rundgang durch den Neubau angeschlossen. Ein von der Handwerkskammer gezeichnetes Frühst

Mannheim, 22. Juli 1914.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse:
Nr. 56, 1637, 6436

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Provisionsfrei![illegible]

Falls nicht ausdrücklich anders vermerkt, verstehen sich alle Angaben auf die Deutsche Demokratische Republik. Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bzw. Gebote.

Bei allen Geschäften in amtlich nicht notierten Werten finden die vom Cap selbsthand des Bestenfalls.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Hamburg.



Frankl & Kirdner

Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914

Elektr. Koch- und Heiz-
Apparate für Haushalt
- und Industriezwecke.

*** GESUNDHEITS- U. TAFELWASSER ***
aus natürlicher Mineralquelle in Selters

1 Ltr. 17 Pfg.
1/2 Ltr. 14 Pfg.
ohne Glas.

NEU-

Bei Abnahme von
10 Flaschen frei
ins Haus.

SELTERS

M. Finkelstein & Söhne

Apfelwein-Großhandlung.

Bellstrasse 14

Telephon 7556

Tätowierungen entfernen!

durch das von mir für den höchsten Grad vorzuziehende
einzig wirksame Spezialverfahren. Ohne Verun-
sichtigung, einmahlige Anwendung, kein operativer Eingriff.
Sollig gefahrlos.



Lichttheilanstalt Königs

Telephon 4329. Sprechzeit von 9-9, Sonntags von 9-1 Uhr.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise auf-
richtiger Teilnahme an dem Hinscheiden unseres
unvergesslichen

Max May

danken wir herzlich.

Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen.

Mannheim, Juli 1914.

37902

Bekanntmachung.

Von den in den Monaten April, Mai, Juni und
Juli d. J. im Rathaus gemachten Kindern ist eine
größere Anzahl nicht zur Nachschau gebracht worden.
Diese Kinder können bis zum 22. August d. J. in
die Sprechstunde des Gr. Herrn Bezirksrates II.,
Herrn Rat Dr. Schick, P. 7 hier, nachmittags von
2-3 Uhr zur Nachschau gebracht werden, worauf der
Impfschein unentgeltlich erteilt wird.
Mannheim, den 10. Juli 1914.

Größ. Badisches Bezirksamt, Abteilung III.
Sta. 664 Heiter.

Nr. 28 032 I. Vorstehendes bringen wir hiermit
zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 16. Juli 1914.

Bürgermeisteramt:

Ritter.

Kreuzer.

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterung des Fleischhausamts auf
dem Schlacht- und Viehhof soll die Ausführung der
Einmünderungsanlage im Wege des öffentlichen An-
gebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Dienstag, den 28. Juli d. J., vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus
N. 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst
auch die Eröffnung derselben in Gegenwart eines er-
scheinenden Richter oder deren bevollmächtigte Vertreter
erfolgt.

Angebotsformulare sind im Bauamt, Augenber-
scheide kostenlos erhältlich; dieselbe wird auch nähere
Auskunft erteilt.

Mannheim, den 18. Juli 1914.

Städt. Bauamt:

Ferron.

Arbeitsvergebung.

Für den Ausbau der Augenbergschule soll die Hof-
herstellung im Wege des öffentlichen Angebots ver-
geben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Montag, den 27. Juli d. J., vormittags 10 Uhr
an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus
N. 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst
auch die Eröffnung derselben in Gegenwart eines er-
scheinenden Richter oder deren bevollmächtigte Vertreter
erfolgt.

Angebotsformulare sind im Bauamt, Augenber-
scheide kostenlos erhältlich; dieselbe wird auch nähere
Auskunft erteilt.

Mannheim, den 20. Juli 1914.

Städt. Bauamt:

Ferron.

Bergebung

der Bauunterhaltungsgaranten 1914/15 für die 10-
eigenen Gebäude in Mannheim nach Maßgabe der
Verordnung Gr. Min. der Finanzen vom 2. 1. 07.
Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser- und
Tüncherarbeiten. Angeboteunterlagen werden ab-
gegeben vom 17. bis 24. d. Mts., vormittags von
10-12 Uhr im Zimmer Nr. 8 im Südbau des Haupt-
postamtsgebäudes, Fortring 47.

Angebote verschlossen und mit Aufschrift (Arbeits-
vergebung HZA) versehen bis Sonntag, den 25. 7. 14
vormittags 10 Uhr bei Größ. Bezirksbauinspektion
Mannheim einzureichen, woselbst in Anwesenheit der
Bewerber die Eröffnung stattfindet.

Später eintreffende unvollständige Angebote wer-
den nicht berücksichtigt.

Nach anstandslos werden keine Angebote abgegeben.

Größ. Bezirksbauinspektion Mannheim.

10 Tage in Paris!

Abfang August wird Herr Prof. Karl Ott die
Reisen nach Paris begleiten. Anmeldung bis
25. Juli in der Ecole Française, P. 3, 4.

Obstversteigerung.

Freitag, 24. Juli 1914,
Vormittags 9 Uhr
versteigern wir das Er-
tragsgut der Stadt. Obst-
abbläumen der früheren
Gemarkung Heidenheim.
Zusammenkunft bei dem
Garten hinter dem Schul-
haus in Heidenheim.
Mannheim, 21. Juli 1914.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 23. Juli 1914
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal
Q. 2 hier gegen bare Zah-
lung im Vollstreckungs-
wege öffentlich veräußern:
Köbel und Konfiges.
Mannheim, 22. Juli 1914.
Städt. Gerichtsvollzieher.

II. Grosse

Wohltätigkeits

Geld-Lotterie

d. Bad. Frauenvereins

1. Säuglings-Pflege

ab Montag 12. August

2227 Geldgewinne ohne Abzug

27000 Mk.

Hauptgewinn bar:

10000 Mk.

226 Geldgewinne

10000 Mk.

2000 Geldgewinne

7000 Mk.

Losse à M. 1.- (11 L. 10.-, 23)

(Porto u. Liste 30 Pf.)

empfehlen Lotterien-Vorverkauf.

J. Stürmer

Ursprung I. E. Langstr. 107.

Filials: Kohl 2. St. Hauptstr. 47

In Mannheim: Herr-

berger, Lotteriegeschäft

E. 3, 17 u. O. 6, 5, Lotterie-

büros Schmitt, P. 2, 1, A.

Schmitt, R. 4, 10, G.

Hochsunder, P. 7, 14, G.

Robert, Mannheimer

Tagblatt, G. 6, Kien-

heimer, A. Dreesbach

Nacht, Sgm. Kohl, Gust.

Robert, Schwela-Str. 1.

J. Schrott, A. Kromer,

A. Ködel, Langsdorf,

H. 7 - in Baddeheim;

J. F. Lang Sohn. 37750

Sonnenhemden

Rein

B 2, 15. p.

Casino-Gesellschaft Mannheim

..... Eingetragener Verein

Donnerstag, 30. Juli 1914, abends 9 Uhr im

Zotel

Außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

Genehmigung eines Mietvertrags.

Die verehr. Mitglieder werden unter Hinweis
auf § 28 Abs. 2 der Statuten hierzu höflich eingeladen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfand-

scheinen.

Es wurde der Antrag
gestellt, folgende Pfand-
scheine des Städt. Ver-
eins Mannheim, welche
angehört abhandeln gekom-
men sind, nach § 28 der Ver-
einssatzungen ungültig an-
erkennen:

Nr. 11 Nr. 11322

vom 28. Januar 1914

Nr. 11 Nr. 19418

vom 30. März 1914

Nr. 11 Nr. 23081

vom 14. April 1914

Nr. 11 Nr. 37687

vom 18. Juli 1914

Nr. A Nr. 14660

vom 10. Juni 1913

Nr. B Nr. 1206

vom 9. Mai 1914.

Die Inhaber dieser

Pfandscheine werden hier-

mit aufgefordert, ihre An-

sprüche unter Vorlage der

Pfandscheine innerhalb 4

Wochen vom Tage des Er-

scheins dieser Bekannt-

machung an gerechtem dem

Städt. Verh. mit O. 6.

Nr. 1 geltend zu machen.

Widrigenfalls die Pfand-

scheine ohne weiteres

erklärt werden. Die

Erklärung oben genannter

Pfandscheine erfolgt wird

Mannheim, 21. Juli 1914.

Städtischer Verh.

Vermischtes

Emilie Häfner

L. G. 14 2. Stock

Kunst- u. Weißstickerei

Telefon-Atelier

Elek. Entwürfe

Auf der Freibank

heute mittags 3 Uhr ab

Ruhfleisch

zu 25 Pfg.

und morgen früh 7 Uhr ab

gefalgert

Schweinefleisch

40 Pfg.

Städt. Hofverwaltung.



Haasenstein

& Voeler A.G.

Konsum-Abteilung für alle Zu-

fügungen & Zeitkredit der Woll-

Mannheim P. 2. 1.

Tele. 1164

Renommierete

Großbrauerei

mit hervorragendem Bier,

meist u. leicht zu

verarbeiten u. liefert das Bier

zu günstigen Bedingungen.

Näher unter Groß-

brauerei an Haasenstein &

Voeler, A. G. Mannheim.

1164

Vorzügliche

Kapitalanlage

durch eine Beteiligung

mit 25 % an einem

Unternehmen. 5% Ver-

zinsung & Sicherstellung

des Kapitals garantiert.

Offerten unt. Nr. A 744

an Haasenstein & Voeler

A. G. Mannheim. 11650

Künstlerpiano

erhält. Rabelat, mit 40

ausgewählten Stücken

(Preisliste Nr. 4100.-),

in der St. 1000.- um-

ständlichster sofort zu

verkaufen. Alles ist neu

wie neu. Garantie für

seine Privatnutzung oder

erhält. Details separat.

Nr. A. 778 F. an

Haasenstein & Voeler

A. G. Freiburg i. B.

Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Schölan.

(Nachdruck verboten.)

60) Fortsetzung.

Ueber Wilfrids Kopf weg trafen sich seine
und Frau Annas Augen. Er sah, sie hatte ver-
standen: Hermann Abendahl hatte seine Ver-
bung um Wilfride schon jetzt ausgesprochen,
welch seit einiger Zeit unbegreiflicher Weise über-
all von der dunklen Herkunft Wilfrids ge-
wischt wurde und allerhand hässliche Bemerkun-
gen über den harmlosen Mann auch verglichen
Verleumdungen des Grafen Olaf fielen.

Als Wilfride fragend zu dem Vater auf-
sah, hand auf seiner Stirn die kleine Furche
galte, die immer eine Verwirrung andeutete.

„Ist Hermann Abendahl bei Dir gewesen?“

Der Vater nickte: „Ja, er läßt sich grüßen.

Ich ist die Tätigkeit als zweiter leitender Arzt
im Landkrankenhaus gesichert. Da er den Posten
nach Würzburg verläßt, wollte, um seinen
Schwestern die Größe der Mutter zu bringen,
läßt er sich heute bei Euch entschuldigen.

hast aber Zeit zu finden, am Samstag mit
seinen Schwestern zum Tennisplatz zu kommen.

Nun wußte Wilfride, daß der Vater heimlich
Hermanns Antrag abgelehnt verstanden hatte,
ohne ihm weh zu tun. Sie wurde lustig, und
mit lebendiger Nachahmung der Reveren-

zen, wie sie Hermann Abendahl an sich hatte,
brachte sie die Eltern zum Lachen, machte ein
Gesichtchen wie ein Schaf, fergengerade wie auf
Eiern gehend, und gab im nächsten Augenblick
dem Vater, der sie mit mißbilligen Augen
liebend anblickte, einen iustigen Auf.

Sie ließ sich dann so unbedarft bewegen, an-
mutig den Kaffeeisch bedeckte und hin und wieder
mit einem glücklichen Lächeln sein Gesicht
freizog, da ward ihm, als lebe seine eigene
Jugend wieder bei ihm ein. Er, der nie, auch
in seiner Jugend nicht, nach etwas anderem ver-
langt hatte, als nach geistiger Arbeit, dessen
Seele nie das unbeschreibliche Glück der Jugend
gekann, empfand zum erstenmal wieder etwas
wie die Sehnsucht der Jugend.

„Ist es nicht merkwürdig, wie Du in letzter
Zeit gewachsen bist?“ fragte er sinnend zu ihr.

„Und Mutter nannte mich eben noch ein
Kind“, scherzte sie und stellte sich in damenhafte
Positur.

„Weißt Du, daß Graf Olaf auf Vermontoro
da ist?“ frag er wieder an.

Auf ihren holden Zügen lag ein Jubel, der

den Vater bis ins Innerste bewegte und voll
Sorge erfüllte. Sie blickte sich zu dem Vater
hin, sah ihn groß und ernst an und sagte mit
fester Stimme: „Olaf machte den Umweg über
Lithuene, um mich bei seiner Ankunft zu begrü-
ßen. In den frühen Morgenstunden wollte er
Euch nicht stören und kommt wohl schon morgen
hierher.“

Da ging wie ein Schatten über des Vaters
Gesicht: „Die regelmäßigen Spaziergänge dür-
fen aber nicht wieder aufgenommen werden,
Wilfride. Du bist jetzt erwachsen, und der Erbe
von Vermontoro ist kein Verleumdung für eine Vor-
verurteilung. Die Leute sehen eine böse Geschichte
daraus, und das führt zu keinem guten Ende.“

Wie verhaltenem Atem hatte Wilfride ge-
saugt. „So wird unsere Freundschaft sie von
allen bösen Vermutungen abbringen.“ Indem
sie glaubensvoll sprach, Frau Anna meinte in gut-
mütigem Spott: „Wenn die Gemeinde in stich-
lichen Dingen so wenig glaubte, wie sie an Eure
Freundschaft glaubt, so lebten wir unter Heiden,
mein liebes Kind.“

Wilfride richtete sich hoch auf. Eine Hand
dem Vater, die andere der Mutter hinters
Hals, rief sie aus übervollem Herzen: „Ihr kennt uns
beide, und was die andern davon halten wollen,
ist mir gleich!“

„Wir kennen und lieben den Grafen Olaf,
aber Du, Wilfride, hast als meine Tochter doch
Mühsal zu nehmen. So etwas wird in der
Gemeinde leicht mißverstanden und was in der
Familie des Vaters geschieht, soll klar wie
Kristall sein.“

Den Kopf an des Vaters Schulter lehnd,
entgegnete ihm Wilfride in etwas klagerndem
Ton: „Aber die Leute haben uns doch von klein
auf wie Geschwister zusammen gesehen. Ich
bin doch jetzt nicht anders als früher!“

„Nicht anders als früher?“ wiederholte Frau
Anna fragend und sah Wilfride ernsthaft be-
sah an.

Einen Augenblick blieb es still. Dann lächelte
Wilfride der Mutter mit einem warmen, all-
seitigen Lächeln zu und mit einer raschen Be-
weigung schlang sie den Arm um ihren Hals.

„Wäre ich anders, so wüßtest Du es eher als ich
selbst, Mutterchen!“

Bastor Brandes sah auf die beiden. Eine
warme feste Freude war auf einmal in ihm.
Er legte die Hand auf das Haupt Wilfrids
und sagte bewegt: „Gott schütze Dich, mein
Kind.“

Am nächsten Samstag kam Hermann Aben-
dahl wirklich mit seinen Schwestern nach dem
Waldhause.

Während die ersten, brünetten Gesichter von
Else und Erna unter Wilfrids Begrüßung
aufleuchteten, blieb Hermann zögernd einen
Augenblick noch im Türschwelle stehen, ehe er
herbeizog seine kräftige Hand in die herzlich
dargereichte des Vaters legte.

Wald darauf lagen sie unter der breitflügel-
ausladenden Kanne hinter dem Sofa.

„Hermann, eine Zigarette? Oder mußt ich Dich
jetzt Herr Doktor anreden?“ scherzte Bastor
Brandes. „Da, die mit der Leibeslinie, die wird
auch den Damen bezaubern.“ Während Hermann
auswählte, fuhr Brandes, die Kunde anblickend,
fort: „Ihr müßt mich heute entschuldigen. Ich
habe mit Baron Rothberg, der jeden Augenblick
vorhanden wird, wichtige Dinge zu erledigen.“

„Grüße ihn von mir, Vater, und sage ihm,
daß der alte Stamm der Cendrillon-Rose, die
ich von Litweden hierher verpflanzt habe,
herrlich angegangen ist“, rief Wilfride ihm nach,
„und er möchte nicht vergessen, ihn anzusehen!“

Hermann Abendahl nickte mit verlegen ernst-
haftem Gesicht Wilfride das Mäuschen hin:
„Rauschen Sie vielleicht auch eine Zigarette?“

„Aber natürlich!“ lachte sie. „Ich halte es für
kein Kapitalverbrechen, wenn ein Mädchen
raucht. Reizt vorzüglich die Mägen und Mut-
ter ist an das Rauchen von Vater her ja ge-
wöhnt.“

Ein fast herber Ausdruck trat in Hermanns
Augen, während er unmerklich den gräßlichen
Bewegungen zusah, wie Wilfride die Ziga-
rette anrauchte.

„Warum bist Du so feierlich ernsthaft, Else?
Hast Du Verger in Deiner Kochschule gehabt?“

„Das nicht, Wilfride, aber wenn man seine
ganze Jugend so im Dicken verbracht hat,
fällt man gerade in den allseitlichen Stunden
so leicht darin zurück. Mein Wirkungskreis
sagt mir ungemein zu.

Berkaufserin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
Gebrüder Levy
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Köchin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Genade für alte Dame
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Frau oder
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Seidenmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Schulmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Stellen suchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Wer vermittelt
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Blagreisender
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Handelskassierin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Berkaufserin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mietgesuche
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Köchin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Genade für alte Dame
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Frau oder
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Seidenmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Schulmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Stellen suchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Wer vermittelt
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Blagreisender
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Handelskassierin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Berkaufserin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Läden
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Köchin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Genade für alte Dame
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Frau oder
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Seidenmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Schulmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Stellen suchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Wer vermittelt
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Blagreisender
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Handelskassierin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Berkaufserin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Läden
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Köchin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Genade für alte Dame
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Frau oder
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Seidenmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Schulmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Stellen suchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Wer vermittelt
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Blagreisender
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Handelskassierin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Berkaufserin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Läden
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Köchin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Genade für alte Dame
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Frau oder
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Seidenmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Schulmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Stellen suchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Wer vermittelt
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Blagreisender
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Handelskassierin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Berkaufserin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Läden
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Köchin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Genade für alte Dame
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Frau oder
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Seidenmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Schulmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Stellen suchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Wer vermittelt
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Blagreisender
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Handelskassierin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Berkaufserin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Läden
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Köchin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Genade für alte Dame
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Frau oder
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Seidenmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Schulmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Stellen suchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Wer vermittelt
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Blagreisender
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Handelskassierin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Berkaufserin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Läden
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Köchin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Genade für alte Dame
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Frau oder
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Seidenmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Schulmädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Stellen suchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Wer vermittelt
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Blagreisender
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Haushälterin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Handelskassierin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Lebendige Mädchen
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Berkaufserin
für Kunst- und Kunstgegenstände
per 1. Aug. gesucht.
H 2, 16/17.

Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag

Schluss-Tage

unseres erfolgreichen

Saison-Ausverkaufs

Der grossen Nachfrage wegen
bieten wir nochmals an

ca. **1600** Meter

Hemdentuch
ca. 80/82 cm breit für Leib- und Bettwäsche
bestes süddeutsches Fabrikat und Ia. Elsässer
Bleiche, blütenweiße Ware. — Der sonstige
Verkaufswert 68 Pf. jetzt per Meter

Farbige Frotté
bis 120 cm breit. Früherer Wert bis M. 3.25
jetzt per Meter

120 cm breite Voile-Volants
hoch bestickt in wundervoller Ausführung.
Solange Vorrat per Meter

Gebülmter Wasch-Crepon
In den modernsten Streublumen für Kleider
und Blusen per Meter

Farbige Wasch-Stoffe
für Kleider und Blusen.
Jetzt per Meter

Besuchen Sie unsere billigen Verkaufs-Tage!

SAMSON

D1,1 Nur 1. Etage **D1,1**
Vis-à-vis Kaufhaus Paradepl.

Aufgang durch den Hausflur.
Einziges großzügiges Etagen-Geschäft in dieser Art am Platze.

Stadthornstr. 55 2 Zim.
p. 1. Okt. 1. Zim. u. Küche
zu verm. 45000

Tatterjaffstr. 14
elegant, geräumige
5 Zimmer-Wohnung
part. mit Veranda, Bad
u. allem Zubehör, Gas u.
elektr. Licht, auf Wunsch
mit Garten, auf 1. Oktober
zu verm. Preis 1200 Mk.

Im 5. Stod 3 Zimmer
auf 1. Okt. zu verm. 45000

Merderstr. 22, pt.
Geg. 6 Zimmerwohnung,
Bade u. Veranda, Bad,
Bad, Speisek., 2 Kammern,
u. allem sonst. Zubeh. p.
1. Juli od. später zu ver.
zu erfragen bei Julius
Gott, Gellertstr. 12 vorm.
9-12 Uhr.

Rich. Wagnerstr. 32
Reubau, 6 u. 8 Zimmer-
wohnungen in allem Zu-
behör auf 1. Oktober z. v.
Rab. Gebr. Hoffmann,
Gellertstr. 12, 1. Et. 45000

Ed. 2u. 3 Zimmer-Wohnung.
Kaiserstr. 69
Reubau, freie Luft, auf
1. Sept. zu verm. Rab.
Quitt, Riedelstr. 33,
Tel. 4622

4 Zimmer, Küche u. Bad
per 1. Okt. evant. früher
Rab. Riedelstr. 33, L.
(16279)

Seckenheim.
Auf 1. Aug. et. 23. Wohn. m.
Gar. et. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u.
u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u.
u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u.
u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u.
u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u.
u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u.
u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u.
u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u.
u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u.
u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u.
u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u.
u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u.
u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u.
u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u.
u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u.
u. 62. u. 63. u. 64. u. 6

ADRESSENTAFEL

für den Hausgebrauch.

Abschriften u. Ver- vielfältigungen Ph. Metz, Q 2, 18. Tel. 4188 K. Sieder, R 3, 2b. Tel. 4118	Damenfrisier- salons Johanna Gan, L 4, 14 Josef Kämmerer, Q 5, 3 Damenaal, am Kopf, 1.— Mina Lang, Schwetstr. 79 Carl Reis, Q 2, 13 P. Vollmer, C 1, 18. T. 3678 Auguste Weiss, F 4, 11 part. Bad 59 Pfg.	Handwerker- Firmen Auto-Wagen- lackiererei J. Diether, Mundenheim. Tel. 1063 Joseph Ecker, H 4, 3 Seemann & Kober, Rheinl. str. 25 J. Sporer's N. K. Eisek, U 6, 24	Verkehrs- und Vergnügungs- Lokale Restaurants Friedrichsbrücke U 15, T. 742 Neue Schlang, P 4, 12 Rest. v. Wilden Mann, N 2, 18 Wilhelmshof, Fr. Dattler	Handwerker- Firmen Glasereien, Fenster- und Türenfabriken G. A. Lamerdin, Seckh. str. 73	Möbel, Wohnungs- einricht., Betten H. Graff, Schwetstr. 34-40	Schuhwaren und Lederhandlung W. Wale, Gr. Wallstadtstr. 30
An- und Verkauf An- u. Verkauf v. gebr. Möbel u. Betten. Bertrand, T 2, 3 H. Höbel, F 5, 11, getr. Kleider	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Auto-Gummi- Reparaturen und Fahrräder F. Botz, Seckenh. str. 35, T. 3331	Ludwigshafen Automobil-Caross. u. Reparaturen L. Stadler, Bleichstr. 29	Kachelofen- und Herdgesch., Rep. Paul Heinlein, F 5, 36 T. 4084	Musik-Instrum. Ernst Leonhardt, L 4, 10	Schuhwaren, Maß u. Reparaturen Joh. Danner, F 4, 15 A. Deissler, T 1, 11a J. Kreiter, Schwetstr. 85 Karl Plot, Lameystr. 19 Lad.
Auskunften Argus-Detektiv-Institut O 6, 6. — Tel. 3305	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Automobil- und Wagensattler H. Schneider, Schwetstr. 124 Telephon 2815	Kur- und Kindermilch J. J. Fäbster, Dammstr. 14	Linoleum-Lage- Spez.-Gesch. A. Fink, T 5, 5	Musik-Unterricht Th. Hollenbach, L 12, 7. T. 1236	Span. Weinhdg. Josef Fabrega, S 2, 2. T. 2915 Filiale Meerfeldstr. 38
Ausstattungsge- schäfte Kaufhaus zum Tattersall H. & F. Vetter, Tel. 4485	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Blechener und Installation W. H. Ordo, R 4, 12. T. 4003	Gerüstbau und Leiternverleih- Anstalt H. Klingler, Neuf. H. 70, T. 2321	Maschinen- und Auto-Reparat. Alwin Haupt, R 4, 2. T. 4819	Mützenfabrik und Herrenartikel J. Grether, Kaufh.-Bogen 61	Stadtküche Kochschule Vikt. Meyer, L 12, 12. T. 2945
Backofenbau- Geschäft Peter Andre, U 4, 8	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Buchbinder Karl Pohl, P 4, 21, Heidel- bergerstrasse	Glaserei Carl Zeyer, U 5, 11. T. 4351	Schnitzhölzer A. Haß, T 4a, 4. Telef. 4725	Naturheilkundige Stehemüller, S 2, 15. T. 3817	Stempel u. Schild. Stempel für Adelsheim, O 6, 1
Bäckerel, Conditor G. Hettlinger, Lameystr. 17 L. Lepple, J 7, 12. Tel. 3978 Filiale Langstr. 42	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Dekor.-Maler und Tünchermeister Ph. Grub, O 5, 1 W. H. Künzel, G 7, 40. T. 7120 Joh. Zerkert, Böckstr. 17/19	Kranz-Schleifen Chr. Hammer, E 4, 7. Telef. 2481	Schreiner Becker & Mury, U 6, 26 Bjeler & Friedrich, Bellstr. 50	Orthop. Apparate künstl. Glieder F. Drüll, Spezialist, Q 5, 15	Straussfedern A. Joss, Q 7, 20. Tel. 5006
Bettfedernreini- gungsanstalten S. Bissinger, C 4, 19 J. Hauschild Wwe., S 2, 7 Telephon 2947 F. Klein, H 4, 9 F. Scheer, Holzstr. 2. T. 4234	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Glaserel Carl Zeyer, U 5, 11. T. 4351	Kunststicker u. Zeichenatelier Gesch. v. Adamowicz, D 4, 15 B. Burger, dipl. Lehr., L 8, 8 Emilie Häfner, L 4, 14 Ch. Lark, Eichelsteinstr. 19	Schuhreparaturen Central-Workstätte R 4, 15 Mannh. Sch. kl., Schwetstr. 50	Papier- u. Schreib- waren E. Berger, Friedr.-Pl. 5. T. 3568	Tapeten, Linoleum H. Hartmann, H 7, 26. T. 5538
Bierhandlungen K. Köhler, Seckenh. str. 22	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Graveure F. Grosselinger, C 2, 2. T. 4199	Kurz- und Weiss- und Wollwaren F. Schulte, Schwetstr. 111/113 H. Wiegand, Neckstr. 23	Tapex- u. Polsterer Dekorateur Karl Kern, E 6, 6. Tel. 2212	Parkett-Reinig.- Geschäft Fl. Hattler, T 4, 4. Tel. 4812	Theater- u. Mask- gard.-Verl.-Anst. Joh. Adler, E 2, 4
Bilder, Spiegel, Einrahmungen Joh. Pils, U 1, 7	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Handelsschule Handelschule Schüritz N 4, 17. Tel. 7105	Kassenschränke und Kassetten Leonh. Schiffer, D 1, 2. T. 4828	Photographie Artikel Photohaus Pini, Inh. C. Harn Kunstr. N 3, 2. Tel. 6974	Uhren, Gold- und Silberwaren F. Eikermann, U 2, 23. Uhren H. Eschler, Meerfeldstr. 24	Unterricht Pädagogium f. Musik, O 4, 8
Blumengeschäfte Herm. Kocher, Kaufhaus W. Prentner, N 3, 7/8. T. 3932	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Vincenz Stock, Tel. 1792	Kinderwagen und Korbwaren Herm. Reichardt, E 2, 10	Photograph. Bildnisse G. Tillmann-Matter Hofphotogr., P 7, 19. T. 570	Unterricht span., franz., engl. Maria Vidal, P 1, 1 IV.	Vegetarische Speisehäuser Coco, O 1, 2 Gg. Lehnert
Buchbinderel, Schreib- und Papierwaren A. Hässler, Seckenh. str. 30a Fr. Hiltshel, Schwetstr. 50	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Hausputz-Artikel E. Marz, Fr.-Pl. 10. T. 1699, 4617	Kleiderreparatur- Anstalten G. Düringer, Hb. Lanzstr. 36 Tel. 3016	Ringfreies Tapetenhaus L. Messer, Seckenh. str. 46b Tel. 3177	Waffen u. Munition L. Franzenstorfer, O 4, 4. T. 4232	Wagenfabrik Friedr. Epple, Q 7, 37. T. 4280
Butter-Konsum Butter-Konsum, P 5, 18. T. 7004	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Herde und Oefen Ph. J. Schmitt, U 1, 18. Tel. 2390	Kohlen, Koks, Holz Briketts F. Grohe, G. m. b. H., K 2, 12 Fr. Hoffmann, L 7, 61. T. 561	Sattlerei und Lederwaren K. Kaulmann, M 2, 2. T. 8998	Waschanstalt und Neuwäscherei Dampfwaschanstalt Parkhotel Sander & Barth, Anspenstr. 31 Tel. 876. Spez.: Stärkwäsche	Waschanstalt und Neuwäscherei Dampfwaschanstalt Parkhotel Sander & Barth, Anspenstr. 31 Tel. 876. Spez.: Stärkwäsche
Butter, Eier- und Käsehandlung Ott. Bismann, Schwetstr. 68	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Herren-Mass- Schneiderei Albert Wolf, E 2, 11. T. 1792	Kolonialwaren Daniel Ebert, Heilstrasse 23 Joh. Fischang, Jungh. str. 20	Sächsische Waschmangel Wilhelm Aberle, P 2, 11	Wassermangel Wilhelm Aberle, P 2, 11	Wassermangel Wilhelm Aberle, P 2, 11
Bücher- u. Finanz- revisions- u. Bücherrev. G. m. b. H. Hb. Lanzstr. 19. T. 4922. Sanierungssachen etc.	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Hotel Germania-Automat, Q 1, 4. Reichl. Mittag- u. Abendpl.	Konditorei u. Café Peter Schuster, R 7, 2. Tel. 4350	Schildermalerel REICHLE G 7, 21 Telef. 4960	Weine und Flaschenbier Joh. Albrecht, U 4, 2	Weine und Flaschenbier Joh. Albrecht, U 4, 2
Büro- Bedarfsartikel Gg. Kärder, Tullstr. 10 Tel. 1078	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Herren-Mass- Schneiderei G. Düringer, Hb. Lanzstr. 36 Tel. 3016	Möbel-Ausstattg. R. Posner, Rosengar- tenstrasse 32 Jul. Egenhäuser, F 2, 4b vorm. Gebr. Born.	Schirme u. Stöcke G. Runkel, Kopplerstr. 85	Weinhandlung engros, en detail K. Vorrötter, Rheinstr. 8	Weinhandlung engros, en detail K. Vorrötter, Rheinstr. 8
Bürstenwaren W. Hedderich-Fischer, N 4, 16 Joh. Mahler, F 2, 12. T. 2377	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Herren-Mass- Schneiderei G. Düringer, Hb. Lanzstr. 36 Tel. 3016	Möbel-Ausstattg. R. Posner, Rosengar- tenstrasse 32 Jul. Egenhäuser, F 2, 4b vorm. Gebr. Born.	Schönheitspflege R. Ehrler, Haarentz, S 6, 37	Yoghurt- Präparate Kreos's Yoghurt-Anstalt Vers. a. all. Stadtkoll. D 3, 4	Yoghurt- Präparate Kreos's Yoghurt-Anstalt Vers. a. all. Stadtkoll. D 3, 4
Cigarrengeschäfte J. Pfeiffer, D 5, 10	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Herren-Mass- Schneiderei G. Düringer, Hb. Lanzstr. 36 Tel. 3016	Möbel-Ausstattg. R. Posner, Rosengar- tenstrasse 32 Jul. Egenhäuser, F 2, 4b vorm. Gebr. Born.	Schürzen-Bazar H 1, 17	Zither-Schule Elsie Meidt, P 2, 7, 4 Tr.	Zither-Schule Elsie Meidt, P 2, 7, 4 Tr.
Dachdeckerel und Reparaturen Ph. Maltrich, U 4, 5	Damen- u. Herren- Friseure K. Geyer, L 2, 7	Herren-Mass- Schneiderei G. Düringer, Hb. Lanzstr. 36 Tel. 3016	Möbel-Ausstattg. R. Posner, Rosengar- tenstrasse 32 Jul. Egenhäuser, F 2, 4b vorm. Gebr. Born.	Seide u. Modewar. C. Olina & Kübler, B 1, 1. T. 488	Zuschneide- und Lehranstalt M. Rapp, L 4, 7 Küchen Weidner, U 4, 24 Weidner & Nitzsche, D 5, 3	Zuschneide- und Lehranstalt M. Rapp, L 4, 7 Küchen Weidner, U 4, 24 Weidner & Nitzsche, D 5, 3

Pfalz, Hessen und Umgebung.

22. Samstagsheim, 20. Juli. Der Ge-
meinderatssitzung am letzten Freitag lag
eine recht umfangreiche Tagesordnung zu Grunde,
die mit einer Ausnahme in öffentlicher Sitzung er-
ledigt wurde. Bei Punkt 1: Schließung des sog.
Wegs hinterm Ort, zwischen Paragasse und Emi-
lienstraße, gab der Vorsitzende bekannt, daß
die Verhandlungen mit den Angrenzern wegen Er-
werbung des fraglichen Wegstreifens zu keiner
Einigung geführt haben und daß von einigen An-
grenzern Beschwerde gegen die Räumung des
Wegs eingereicht sei. Für die von den Angren-
zern gewünschte Anbringung von 2 Böden konnte
sich der Gemeinderat nicht entschließen. Es wurde
entschieden die Schließung des fraglichen Weg-
streifens beschließen. Punkt 2: Die für die beiden
Schulhäuser in der Römerstraße beschlossene
Zentralheizungsanlage wurde der Zentralheizungs-

fabrik Sch. Pils zu Darmstadt, die dafür einen
Kostenanschlag von 6000.— Mark aufgestellt hat,
übertragen. Die Firma erhielt auch den Zuschlag
für die Ausführung der Zentralheizungs- und
Wasseranlage in dem jetzt zu errichtenden neuen
Schulhaus. Punkt 3: Der Antrag der Aktien-
brauerei Homburg v. d. Rh. auf Abänderung des
Ökonomiegesetzes hinsichtlich der Berech-
nung des Ökonomie für Fleischverbräuche wurde dem Vor-
schlag der Finanzkommission entsprechend einstim-
mig abgelehnt. Punkt 4: Die Gemeindeforderungen,
mit denen gemäß ministerieller Anordnung Ver-
träge abgeschlossen werden sollen, haben am Ge-
meinderat ihre Vergütung aus der Gemeindefasse, die
höher 50 Mark jährlich betrug, auf 100 Mark pro
Jahr nachgelassen, da die Mindestsätze sehr oft nicht
beachtet werden und in vielen Fällen für ihre Dienste
überhaupt nichts erhalten. Dem Antrag wurde mit
Stimmung von 1. April d. J. ab stattgegeben.
Punkt 5: Der Stimm- und Ringlauf, der am 20.,
26. und 27. Juli sein 10jähriges Stiftungsfest, ver-

bunden mit großem nationalem Beifall und
Festnachtsfeier, hat am Stiftung eines Ehren-
preises durch die Gemeinde geboten. Mit Rücksicht
darauf, daß auch benachbarte Orte aus gleichen
Anlässen Preise gestiftet haben und bei den Wett-
kämpfen eine Beteiligung erstklassiger Sportleute
aus ganz Deutschland zu erwarten steht, so daß die
Veranstaltung zu einem sportlichen Ereignis aller-
ersten Ranges werden wird, wurde ein Geldpreis
von 75 Mark zur Verfügung gestellt. Punkt 6:
Einem Antrag des H. Adam Dietz um anderweite
Einteilung von drei in vier Bauplätze im neuen
Wasserkraftwerk wurde mit einer Majorität ent-
schieden, daß die beiden auf die Noackstraße hohen
Plätze eine Ringbreite von 11 Meter erhal-
ten. Punkt 7: Der Wirtschaftsplan für die 1915
Jahre pro 1915 wurde von Herrn Hofmeister
Schwarz eingehend erörtert. Danach gelangen 7380
Mark zur Verfügung. Die Kulturkosten be-
tragen wie letztes Mal 7500. Die Waldfläche um-
faßt ein Areal von 1080,76 Hektar. Dabei wurde

auch der Abtrieb des sog. Kiefernwaldes, das
in einer Ausdehnung von ca. 10 Hektar einen
älteren Kiefernbestand aufweist, beschlossen. Eine
Aufforstung soll nicht mehr erfolgen, das Gelände
vielmehr als Ackerland verpachtet werden. Der Er-
lös dieser Extraholzung soll für den Schulhaus-
neubau Verwendung finden. Punkt 8: Für ein
Wirtschaftsplanungsamt des H. Hof. Schul-
mann, Homburgstraße wird die Bedürfnisfrage be-
trachtet. Punkt 9: Für die Dauer des Schulhaus-
neubaus soll zur Unterhaltung des Gemeindefor-
den ein Vorführe angenommen werden.
Die Stelle wird Herrn Hans Müller aus Homburg
übertragen, der schon bei Ausarbeitung der
Projektionspläne mitgewirkt hat, übertragen.
Zum Schluss wird noch die Wahl der Beauftragungs-
kommission für die Veranlagung der Einkommen-
steuer 2. Abteilung vorgenommen. Die früheren
Mitglieder werden mit einer Ausnahme wieder
gewählt.

Größt. leistungsfähiges Fuhrgeschäft
übernimmt noch Arbeiten jeder Art unter
Garantie bill. Berechnung. Offerten unter Nr.
37779 an die Expedition d. Bl.



**Gesichtshaare,
Warzen u. dergleichen.**
entfernt unter Garantie durch
Elektrolyse, Aesthetik, Empfehlung.
Viele Dankschreiben.

**Frau Ehrler, 56, 37,
Mannheim.**
Erstes u. Alt. Institut am Platz
14 jährige Praxis.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Weide
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U 4, 4. Werkstatt: P 6, 11.
Telephon 3458. 36224

Entfettungs-Kuren

nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergonia.
Neu! Bestrahlungen der **Künstlichen
Höhensonne** nach San. Rat Dr. Bach
für Haut-, Frauenleiden und sämtliche
chron. Erkrankungen. Schneller Erfolg.
Frau Vögt, Mannheim, Q 4, 1
Kur-Heilanstalt. 1117

Heinr. Ballweg

Q 7, 28 Schlossermeister Tel. 5051
Autogenische Schweissanlage
Reparaturwerkstätte
in Rolladen, Jalousien sowie Neuankerti-
gung und Repar. von Markisen aller Art.
- 35106

In unserem Verlage erschien soeben:

Otto M. Leidel

Ein expressionistischer Maler

mit Illustrationen und einer
Tiefdruck-Kunstbeilage von
W. G. Eichhorn

Preis 50 Pfennig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

In schneller Fahrt

bewährt sich immer wieder der
Excelsior-Pneumatic. Dieses be-
weisen die vielen Erfolge, die bis jetzt
auf ihm erstritten wurden. Spielend
**leichter Lauf, grösste Wider-
standsfähigkeit und beste Kon-
struktion** sind die Hauptkennzeichen
dieses vorzüglichen Reifens



Hannoversche Gummiwerke „Excelsior“ A.-G.
Hannover-Linden.



Detektiv-

Institut und 34212
Privatauskunft „LUX“
Mannheim, P 2, 4-5 Telephon 3316
Albert Schupp, G. m. b. H.
Auskünfte, Ermittlungen und Beobachtungen jeder Art.
Diskreteste Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten

Bei Neurasthenie, Herz- u. Nervenkrankheiten

verwendet man mit bestem Erfolg:
Dr. Bergmann's Sauerstoff-Bäder
Versuchen Sie es mit einem Paket
Sie werden ganz sicher den Erfolg sehen!
Engros und detail bei: 3169
Ludwig & Schülthelm, Hofdrogerie
Gegründet 1889 O 4, 3 Tel. 262 u. 4970
Filiale mit Photo-Abteilung: Drogerie am Wasserwerk
Friedrichsplatz 19. Telephon 4988.

Reisebegleiterin

empfiehlt sich bestens
„ERIKA“
Schreibmaschine
Fabrikat der A.-G.
vorm. Seidel & Naumann
Friedr. Schlecht
M 4, 8
Spezial-Reparaturwerkstätte.



Jakob Hatzenbühler

O 6, 1 gegenüb. d. Ingenieurschule O 6, 1
Telephon Nr. 5305. 34211
**Anfertigung feiner Herren-
Garderobe nach Mass**
Lager in englischen u. deutschen Stoffen
Eleganter Sitz und Schnitt.
Erstklassige Arbeit. Billigste Preise.

Englisch-amerikanische Ehen.

Wie uns aus New York berichtet wird, hat kürzlich die Vermählung des Grafen von Straßburg, Sohn und Erben des Grafen von Straßburg, mit Miss Edith Cavendish, stattgefunden. Als die ersten Verbindungen zwischen der amerikanischen Blutsfratze und dem englischen Hochadel stattgefunden, konnte man einigermaßen neugierig sein, wie sich die sehr vornehme und hocharistokratische Gesellschaft Englands mit den Vertreterinnen der amerikanischen Geldaristokratie, deren Väter doch meist ganz gewöhnliche Arbeiter waren, bevor sie nach Amerika ausgewandert, abfinden würden. Aufschneidend aber, man braucht nur eine Statistik der in den letzten 50 Jahren geschlossenen englisch-amerikanischen Ehen durchzusehen, haben die altadeligen Familien Englands die praktische Seite, als glänzende Konfekte, die sie alle sind, sofort eingesehen, und ihren Söhnen, anstatt diese Verbindungen als nicht ebenbürtig zu verbieten, den Weg dazu geebnet. So hatte der Herzog von Marlborough, nachdem er von seinem Vater ein Gut ererbt hatte, von dem ihm nichts geblieben, sich nach Amerika aufgemacht, um dort die nötigen Vergoldungen für sein fast labierendes Wappen zu finden. Es gelang ihm über alle Maßen gut; er brachte als Gattin Miss Constance Vanderbilt und mit ihr 50 Millionen Mitgift. Der Herzog von Roxburghe, dessen Väter schon im 13. Jahrhundert an finden sind, vermählte sich mit Miss May Sackett aus New York, die ihm eine Mitgift von 22 Millionen zubachte. Der Herzog von Manchester heiratete mit Miss Helena Zimmermann, Tochter eines Schweinefleischfabrikanten, die stattliche Summe von 28 Millionen. Der Marquis von Dufferin und Ava — sein Vater war Gesandter in Petersburg, Rom, Paris, Konstantinopel — heiratete eine Witwe, Tochter eines Bankdirektors aus New York, die ihm 20 Millionen in die Ehe brachte. Der Graf Curzon von Kedleston heiratete die Tochter eines Spekulantens aus Washington und erhielt 25 Millionen. Der Graf Richard von Devonshire vermählte sich mit der Tochter eines Waffenfabrikanten aus Cincinnati — 30 Millionen Mitgift. Der Graf von Suffolk heiratete die Schwägerin der Gräfin Curzon, Miss Marguerite Becher-Lovely und erhielt 24 Millionen Mitgift. Der Graf Essex heiratete, nachdem ihm seine erste Frau, auch eine Amerikanerin mit 12 Millionen, gestorben war, nochmals eine Amerikanerin Miss Adela Grant und 18 Millionen. Der Graf von Grosvenor heiratete Miss Cornelia Martin — 15 Millionen. Der Graf von Arundel, erblicher Lordkanzler, vermählte sich mit Miss Gloire Bree, alleinige Erbin eines Petroleumkonglomerats für 30 Millionen. Lord Leith, ehemals die Tochter eines amerikanischen Baumunternehmers, übrigens des Erbauers des ersten „Hollentragers“ — 10 Millionen; er ist seit kurzem Witwer und gedenkt

auch seine zweite Frau sich aus der amerikanischen Blutsfratze zu holen. Herzog von Oxford mit Miss Louise Gordon aus New York: acht Millionen; Lord Devesham mit Miss Elizabeth French aus New York — 14 Millionen; Herzog von Newborough mit Miss Grace Carr aus Philadelphia — 6 Millionen; der Herzog von Athlone mit Miss Rabel aus Boston, Tochter eines Petroleummannes — 10 Millionen. Lord Deersburg erhielt durch seine Heirat mit einer Amerikanerin 5 Millionen, Lord Bateman 12 Millionen, Lord Paget 16 Millionen, Lord Falkland 18 Millionen, der Graf von Tankerville 20 Millionen, Lord James Butler 6 Millionen, Lord Bathmore 15 Millionen. Andere „Lordships“, oder Erbsöhne sind unterwegs, um sich aus dem Lande der Dollarmillionärinnen die Gemahlin zu holen. Auf jeden Fall läßt sich aus dieser Statistik erkennen, daß England weit an der Spitze steht mit seinen ausländischen Heiraten; weder Frankreich noch Deutschland können auch nur annähernd einen derartigen Import amerikanischer Millionärinnen aufweisen. Selbst im „Weissen Hause“ in Washington ist die Frequenz amerikanisch-englischer Heiraten schon unangenehm aufgefallen; doch vergeblich hat man sich bis jetzt auf ein Mittel besonnen, um ihr Einhalt zu tun.

Das Vadeleben der afrikanischen Regier. Es ist bisher wenig bekannt gewesen, daß nicht nur die zivilisierten Völker der fünf Erdteile heilkraftige Quellen aufsuchen, um in ihnen von mancherlei körperlichen Krankheiten geheilt zu werden. In der Zeitschrift für Balneologie haben die beiden Ärzte Dr. Potoksky und Dr. Strud die innerafrikanischen Bäder eingehend behandelt und einzelne von ihnen genauer beschrieben. So besitzen die Dermalquellen bei Nuloba am westlichen Ufer des Victoria-Niassas in Deutsch-Ostafrika eine Temperatur von 30–52 Grad Celsius; sie gehören zu den alkalischen Natriumquellen und werden von den Eingeborenen besonders gegen veraltete Hautleiden angewandt. Am Fuße des Ruwenzori und zu Kibera am Ostufer des Seines Albert-Njania (in Britisch-Ostafrika) befinden sich heilkraftige Schwefelquellen mit einer Temperatur von 80 bis 90 Grad Celsius, die ebenfalls von den Schwarzen jener Gegenden gegen Hautleiden benutzt werden. Das berühmteste derartige Bad das eigentliche „Kochen Afrikas“, wie die beiden Verfasser es bezeichnen, sind die hochkalzischen Thermen von Amboni (im Nordosten von Deutsch-Ostafrika, nahe der englischen Grenze). Gegen Geschlechtskrankheiten benutzen die Regier Afrikas mit Vorliebe die schwefelwasserstoffhaltigen Quellen am großen Nijaluf in Südwestafrika, einem Nebenflusse des Oranienflusses, im südlichsten Teile der deutschen Kolonie.

Die Baskonade als Heilmittel für alle Krankheiten. Die „Rivista Ortopedica“ in Rom widmet der Krankheitsbehandlung mit dem Stod, die in alten medizinischen Abhandlungen als Heilmittel bei allen Leiden ge-

briet wurde, einen längeren Artikel. Ein Arzt in Neapel namens Risone, hält das Brügelin „für eins der wirksamsten Mittel zur Behandlung von Krankheiten, die an Schwermütigkeit oder an Liebeswahn (Erethomanie) leiden.“ Nach demselben Autor ist die Baskonade sehr gut für gewisse Fälle von Lähmung, wenn man „die Glieder des Körpers in ihren ursprünglichen Zustand zurückbringen und die verlorenen oder verringerte Bewegungsmöglichkeit sofort wiederherstellen will.“ Ein anderer Arzt, Thomas Campanella, preist die merkwürdige Behandlung als vorzüglich bei Verstopfungen. Die chinesischen Ärzte waren von jeher Freunde der Baskonade in schwierigen Krankheitsfällen. Ein Arzt in Beijing, der förmliche Patienten umgibt, ist dank dieser Behandlungsmethode reichlich geworden. Sein medizinischer Grundriss lautet: „Schmerz vertreibt Schmerz“. Der gelbe Doktor pflegte die Kranken, die zu ihm kamen, zuerst gründlich zu untersuchen, worauf er sie ohne weiteres zu verprügeln begann; die Zahl der Schläge richtete sich nach den Ergebnissen der Untersuchung. Diese Prügelungen brachten den Doktor in so guten Ruf, daß Patienten aus den fernsten Provinzen des Landes zu ihm kamen, um sich von ihm „behandeln“ zu lassen.

Der „Kummelplatz“ als Finanzanlage. Im Jahre 1909 wurde der großartigste Kummelplatz der Welt, der „Sunpark“ von Coney Island, dem berühmten und berühmtesten Vergnügungsort New Yorks, eröffnet. Und damit entstand das erste große amerikanische Geschäftsunternehmen dieser Art, das dann in der alten Welt zahlreiche Nachahmungen gefunden hat. Warum diese im größten Stil betriebene neue amerikanische Vergnügungsindustrie so viel Nachahmung fand, läßt sich leicht erklären: Sie war nämlich ein glänzendes Geschäft; die Gents der Vergnügungslustigen wurden zu einer wahren Goldgrube, und eine ganze Reihe von Millionen ging aus den Begirndern und Unternehmern dieses großartigen Kummelplatzes hervor. Hinter die Kulissen der Finanzen von Coney Island läßt uns nun ein inhaltsreicher Aufsatz schauen, den Hermann Max Goldt-Schlau in dem von Georg Bernhard herausgegebenen „Blatt“ veröffentlicht. Die Statistik beweist, daß jeder Besucher der Vergnügungsparks von Coney Island durchschnittlich 30 Cent ausgibt; ist der Besucher von einer Dame begleitet, dann beläuft sich der Durchschnitt auf 40–50 Cent. Frauen, die allein kommen, geben mehr als als Männer, und so sind denn die z. T. so grotesken Unterhaltungen, die durch Erregung von Grauen und Schrecken einen Nervenzusammenbruch hervorrufen wollen, hauptsächlich auf das schönere Geschlecht berechnet. Der harmlose Besucher kann sich schwer vorstellen, welche riesigen Summen mit diesen Fahrten auf einer Eisenbahn, die durch alle Schrecken der Höhe und der Tiefe, durch Wirtel des Wassers und wilde Gefahr führt, mit diesen Aufschwüngen und „schaufelnden Tönen“ verdient werden. Auch die Verkaufsstände

mit Speisen und Andenken bringen erstaunlich viel ein. So verkauft z. B. ein großer Stand, der nichts anderes als frankfurter Würstchen führt, in einer Saison 1 Million Würstchen zu 5 Cents das Paar, also für 50 000 Dollars. Etwa 1/2 Million Dollars wird während des Sommers für Sitzgelegenheiten und Ähnliches verschwendet. Schnellphotographie und Ansichtspostkartenverkauf haben sich auf Coney Island zu einer großen Industrie entwickelt, die große Vermögen einbringt. An einem einzigen heißen Sonntage benutzen manchmal 10 000 Personen die Badeanstalten, und da jeder Besucher für Kabine, Badeanzug und Tücher 25 Cents bezahlen muß, so beläuft sich das Einkommen an solchen Tagen auf 2500 Dollars, also auf 10 000 Mark. Die Sucht, ins kühle Wasser zu tauchen, ist sogar bisweilen so groß, daß das zwanzigfache der eigentlichen Leibgebühr für einen Badeanzug ausgegeben wird. Angehörige aller Länder und aller Völker bieten hier ihre heimischen Waren aus, vom Chinesen mit seinem Tee, dem Russen mit Zigarren und Sandarbeiten bis zum Deutschen, der mit Sauerbrunnen, frankfurter Würstchen und der unvermeidlichen Bierstube vertreten ist. Ungeheuer hoch sind die Mieten. Für einen Eiserneisenstand von 16 Quadratfuß unmittelbar vor dem Eingange eines großen Vergnügungsparks, wo nur Eis für 2 Cents die Portion verkauft wird, werden für die Saison von kaum drei Monaten 1000 Dollars bezahlt. Der Sunpark repräsentiert einen Wert von mehr als 3 Millionen Dollars, und die Riesengewinne, die hier erzielt werden, sind auf die 15 Wochen der Saison beschränkt.

Humoristisches.

Kindermund. Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben: Ein Vater geht mit seinem jährigen Töchterchen spazieren, ihm einige Blumen zeigend, darunter die Blume „Krausenmantel“. Nach kurzer Zeit sieht die kleine Blume wieder, sagt freudig die Hand des Vaters und ruft: „Vater, da steht noch ein Damen-Jodett.“
Angenehme Probe. Barbier (triumphierend zu der ängstlichen Patientin, nachdem er kräftig an dem kranken Zahn gezogen hat): „Haben Sie nun den geringsten Schmerz gefühlt?“ — Patientin: „Nein! Ist der Zahn jetzt heraus?“ — Barbier: „Noch nicht! Aber sehen Sie... so geht's ungefähr!“
Gute Bläse. Ein fünfjähriges Mädchen ist zum ersten Male mit seiner Mutter zur Kindevorstellung im Theater gewesen. In Hause erkundigt sich der Vater bei der Mutter, ob die Bläse gut waren. „O ja“, sagt die kleine Dazwischen, „sie waren aus rotem Samt!“
Unverwundlich. Alpenwirt (zu den Touristen, die seit vier Stunden wegen des Nebels trauern): „Meine Herren, der Nebel hat sich verzogen, eben bricht die Sonne durch die Wolken!“ — Ein Tourist: „Hamas! Schiden Sie uns mal die Kellnerin... darauf trinken wir noch eins!“

